Das erste Jahr im Dritten Reich

Ein Kalender der deutschen Freiheitsbewegung für das Jahr 1934

Herausgegeben von

Dr. Johann von Leers

Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel-Berlin

Das bekannte Bildnis des
Reichskanzlers und Führers

ADOLF HITLER

nach der Originalzeichnung von K. J. Böhringer (siehe Titelbild dieses Kalenders)

Handpressenkupferdruck

32×25 cm RM. 2.25; 62×37 cm RM. 3.60; 79×68 cm RM. 10.—
Ausgabe mit überlebensgroßem Kopf 79×63 cm RM. 12.—

Wohlfeile Lichtdruckausgaben

32×25 cm RM. 1.—; 50×38 cm RM. 2.50; 70×50 cm RM. 6.—
Lichtdruckpostkarte 15 Pfg.
Alle Maßangaben beziehen sich auf die Blattgröße

Verlangen Sie das Sonderverzeichnis

»BILDNISSE DER NATIONALEN FÜHRER«

das kostenlos auf Wunsch verschickt wird

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen; wo nicht vorhanden, direkt vom Verlag

FRANZ HANFSTAENGL, MÜNCHEN

Der bekannte und volkstümliche Schriftsteller und Publizist Dr. Karl Grunsky, Stuttgart, bekannt vor allem durch seine umfassenden musikalischen Werke, gibt in meinem Verlag eine Schriftensammlung unter dem Titel

„Der Aufschwung"

heraus. Der Verfasser, dessen Arbeiten für wahrhaft nationale Kultur bahnbrechend sind, bürgt für packend und großzügig geschriebenen Text. Aus den vier eingeteilten Reihen sind bisher folgende Bände erschienen:

Deutsche Reihe: „Warum Hitler? Eine Antwort nach seinem Kampfbuch" Preis kart. RM —.50
„Bekenntnisse Luthers zur Judenfrage" ..... Preis kart. RM 1.50
„Fichtes Weckruf im deutschen Frührot" ..... Preis kart. RM —.85

Künstler. Reihe: „Kampf um deutsche Musik" ..... Preis kart. RM 1.—

In Vorbereitung sind: „Richard Wagner" — „Musikalische Erziehung am Klavier" — „Lessing und Herder die Wegbereiter Richard Wagners"

„Reich und Religion"

von Dr. A. Hompf, Stuttgart

So heißt der Titel einer Neuerscheinung. In großzügiger Weise verbreitet sich darin der Verfasser für Vereinheitlichung religiöser Grundsätze im Sinne unseres Volkskanzlers Adolf Hitler und weist Wege zu ihrer Durchführung. Dieses herrliche Buch sollte jeder lesen, der Interesse an der Erhaltung des deutschen Volkstums hat.

Preis kartoniert RM 2.80, in Leinen gebunden RM 3.80.

Erhard Walther

Verlag für Nationalsozialistisches Schrifttum, Stuttgart

Das erste Jahr im Dritten Reich

Mit Genehmigung von Franz Hanfstaengl, München, nach der Originalzeichnung von K. J. Böhringer

Das erste Jahr im Dritten Reich

Ein Kalender der deutschen Freiheitsbewegung

für das Jahr 1934

Herausgegeben

von

Dr. Johann von Leers

Dozent an der Hochschule für Politik Berlin

1 9 3 4

Georg Kallmeyer Verlag

Wolfenbüttel-Berlin

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig

Zur Einführung

Nationalpolitische Erziehung im Sinne des Nationalsozialismus ist Aufgabe und Zweck dieser neuen Kalenderform. Das gewaltige Geschehen dieses ersten Jahres des Dritten Reiches erweckt allerorten das Bedürfnis nach einer klaren, übersichtlichen Zusammenfassung der unerhörten Fülle der Ereignisse. Solche Übersichten werden in großer Zahl gegeben werden. Das Entscheidende ist, daß ein Mann sie verfaßt, der bis ins Tiefste durchdrungen ist von dem nationalsozialistischen Gedanken, der die Materie restlos beherrscht und die seltene Gabe besitzt, im besten Sinne volkstümlich und doch wissenschaftlich einwandfrei zu schreiben. Die von Herrn Dr. Johann v. Leers verfaßte, weitverbreitete Hitler-Biographie sowie seine Tätigkeit als Dozent an der Hochschule für Politik, Berlin, und sein langjähriges Wirken in führender Stellung in der Partei gaben mir die Überzeugung, daß Herr Dr. v. Leers die geeignete Persönlichkeit zur Herausgabe des Kalenders ist, und ich glaube, daß er die Aufgabe in dem vorliegenden 1. Jahrgang hervorragend gelöst hat. Ein derartiger Kalender besitzt dadurch seinen besonderen Wert, daß er sozusagen als erste Lieferung einer vollständigen Geschichte des Dritten Reiches betrachtet werden kann. Der 1. Jahrgang schließt ab mit dem Parteitag in Nürnberg. Der nächste Jahrgang wird genau hier anschließen, und so wächst allen, die den Kalender regelmäßig beziehen, ein Geschichtswerk von dauerndem Werte zu, das zu einer sicheren Verbundenheit mit dem äußeren Geschehen führt und mit dazu hilft, dieses Geschehen im Sinne einer nationalsozialistischen Weltauffassung zu betrachten. So stellt sich dieser Kalender unmittelbar in den Dienst der deutschen Freiheitsbewegung. Möge er seinen Platz finden in der deutschen Familie und darüber hinaus in der heranwachsenden deutschen Jugend, insbesondere der Hitler-Jugend, der S.A. und der S.S. Auch gerade die weibliche Jugend und die N.S.-Frauenschaften, denen oft die Beschäftigung mit der Tagespolitik nicht liegt, werden gern auf diese übersichtliche, kurze Darstellung zurückgreifen. Kurzum, die Verbreitungsmöglichkeiten sind groß, und ich bitte jeden, der meinen Ausführungen zustimmen kann, in seinem Kreise für die Verbreitung des Kalenders zu sorgen, damit er seine Sendung erfüllt. Dann kann von dem kleinen Büchlein eine große Wirkung ausgehen.

Wolfenbüttel, im August 1933 — Georg Kallmeyer

Januar ♒

Hartung

1.	Montag	Neujahr
2.	Dienstag	
3.	Mittwoch	
4.	Donnerstag	
5.	Freitag	
6.	Sonnabend	Heil. 3 Könige
7.	Sonntag	
8.	Montag	☾
9.	Dienstag	
10.	Mittwoch	
11.	Donnerstag	
12.	Freitag	
13.	Sonnabend	
14.	Sonntag	
15.	Montag	●
16.	Dienstag	
17.	Mittwoch	
18.	Donnerstag	
19.	Freitag	
20.	Sonnabend	
21.	Sonntag	
22.	Montag	☽
23.	Dienstag	
24.	Mittwoch	
25.	Donnerstag	
26.	Freitag	
27.	Sonnabend	
28.	Sonntag	
29.	Montag	
30.	Dienstag	○
31.	Mittwoch	

Februar ♓ Hornung

1.	Donnerstag	
2.	Freitag	
3.	Sonnabend	
4.	Sonntag	
5.	Montag	
6.	Dienstag	
7.	Mittwoch	☾
8.	Donnerstag	
9.	Freitag	
10.	Sonnabend	
11.	Sonntag	
12.	Montag	
13.	Dienstag	Faſtnacht
14.	Mittwoch	● Aſchermittwoch
15.	Donnerstag	
16.	Freitag	
17.	Sonnabend	
18.	Sonntag	
19.	Montag	
20.	Dienstag	
21.	Mittwoch	☽
22.	Donnerstag	
23.	Freitag	
24.	Sonnabend	
25.	Sonntag	
26.	Montag	
27.	Dienstag	
28.	Mittwoch	

März ♈ Lenzing

1.	Donnerstag	♉
2.	Freitag	
3.	Sonnabend	
4.	Sonntag	
5.	Montag	
6.	Dienstag	
7.	Mittwoch	
8.	Donnerstag	♌
9.	Freitag	
10.	Sonnabend	
11.	Sonntag	
12.	Montag	
13.	Dienstag	
14.	Mittwoch	
15.	Donnerstag	●
16.	Freitag	
17.	Sonnabend	
18.	Sonntag	
19.	Montag	
20.	Dienstag	
21.	Mittwoch	Frühlings-Anfang / Tag von Potsdam
22.	Donnerstag	
23.	Freitag	☽
24.	Sonnabend	
25.	Sonntag	
26.	Montag	
27.	Dienstag	
28.	Mittwoch	
29.	Donnerstag	
30.	Freitag	Karfreitag
31.	Sonnabend	♍

April ♉ Ostern

1.	Sonntag	Ostersonntag
2.	Montag	Ostermontag
3.	Dienstag	
4.	Mittwoch	
5.	Donnerstag	
6.	Freitag	
7.	Sonnabend	☾
8.	Sonntag	
9.	Montag	
10.	Dienstag	
11.	Mittwoch	
12.	Donnerstag	
13.	Freitag	
14.	Sonnabend	●
15.	Sonntag	
16.	Montag	
17.	Dienstag	
18.	Mittwoch	
19.	Donnerstag	
20.	Freitag	Adolf Hitlers Geburtstag
21.	Sonnabend	☽
22.	Sonntag	
23.	Montag	
24.	Dienstag	
25.	Mittwoch	
26.	Donnerstag	
27.	Freitag	
28.	Sonnabend	
29.	Sonntag	○
30.	Montag	

Mai ♊ Maien

1.	Dienstag	Tag der Deutschen Arbeit
2.	Mittwoch	
3.	Donnerstag	
4.	Freitag	
5.	Sonnabend	
6.	Sonntag	☾
7.	Montag	
8.	Dienstag	
9.	Mittwoch	
10.	Donnerstag	Himmelfahrt
11.	Freitag	
12.	Sonnabend	
13.	Sonntag	●
14.	Montag	
15.	Dienstag	
16.	Mittwoch	
17.	Donnerstag	
18.	Freitag	
19.	Sonnabend	
20.	Sonntag	Pfingstsonntag
21.	Montag	☽ Pfingstmontag
22.	Dienstag	
23.	Mittwoch	
24.	Donnerstag	
25.	Freitag	
26.	Sonnabend	
27.	Sonntag	
28.	Montag	☿
29.	Dienstag	
30.	Mittwoch	
31.	Donnerstag	Fronleichnam

Juni

Brachet

1.	Freitag	
2.	Sonnabend	
3.	Sonntag	
4.	Montag	☾
5.	Dienstag	
6.	Mittwoch	
7.	Donnerstag	
8.	Freitag	
9.	Sonnabend	
10.	Sonntag	
11.	Montag	
12.	Dienstag	●
13.	Mittwoch	
14.	Donnerstag	
15.	Freitag	
16.	Sonnabend	
17.	Sonntag	
18.	Montag	
19.	Dienstag	
20.	Mittwoch	☽
21.	Donnerstag	
22.	Freitag	Sommers-Anfang
23.	Sonnabend	
24.	Sonntag	
25.	Montag	
26.	Dienstag	
27.	Mittwoch	☿
28.	Donnerstag	
29.	Freitag	
30.	Sonnabend	

Juli ♌

Heuert

1.	Sonntag	
2.	Montag	
3.	Dienstag	☾
4.	Mittwoch	
5.	Donnerstag	
6.	Freitag	
7.	Sonnabend	
8.	Sonntag	
9.	Montag	
10.	Dienstag	
11.	Mittwoch	●
12.	Donnerstag	
13.	Freitag	
14.	Sonnabend	
15.	Sonntag	
16.	Montag	
17.	Dienstag	
18.	Mittwoch	
19.	Donnerstag	☽
20.	Freitag	
21.	Sonnabend	
22.	Sonntag	
23.	Montag	
24.	Dienstag	
25.	Mittwoch	
26.	Donnerstag	☿
27.	Freitag	
28.	Sonnabend	
29.	Sonntag	
30.	Montag	
31.	Dienstag	

August ♍ Ernting

1.	Mittwoch	
2.	Donnerstag	☾
3.	Freitag	
4.	Sonnabend	
5.	Sonntag	
6.	Montag	
7.	Dienstag	
8.	Mittwoch	
9.	Donnerstag	
10.	Freitag	●
11.	Sonnabend	
12.	Sonntag	
13.	Montag	
14.	Dienstag	
15.	Mittwoch	
16.	Donnerstag	
17.	Freitag	
18.	Sonnabend	☽
19.	Sonntag	
20.	Montag	
21.	Dienstag	
22.	Mittwoch	
23.	Donnerstag	
24.	Freitag	○
25.	Sonnabend	
26.	Sonntag	
27.	Montag	
28.	Dienstag	
29.	Mittwoch	
30.	Donnerstag	
31.	Freitag	☾

September ♎

Scheiding

1.	Sonnabend	
2.	Sonntag	
3.	Montag	
4.	Dienstag	
5.	Mittwoch	
6.	Donnerstag	
7.	Freitag	
8.	Sonnabend	
9.	Sonntag	☿
10.	Montag	
11.	Dienstag	
12.	Mittwoch	
13.	Donnerstag	
14.	Freitag	
15.	Sonnabend	
16.	Sonntag	☽
17.	Montag	
18.	Dienstag	
19.	Mittwoch	
20.	Donnerstag	
21.	Freitag	
22.	Sonnabend	
23.	Sonntag	☉ Herbst-Anfang
24.	Montag	
25.	Dienstag	
26.	Mittwoch	
27.	Donnerstag	
28.	Freitag	
29.	Sonnabend	
30.	Sonntag	☾ Erntedankfest

Oktober m

Gilbhart

1.	Montag	
2.	Dienstag	
3.	Mittwoch	
4.	Donnerstag	
5.	Freitag	
6.	Sonnabend	
7.	Sonntag	
8.	Montag	♍
9.	Dienstag	
10.	Mittwoch	
11.	Donnerstag	
12.	Freitag	
13.	Sonnabend	
14.	Sonntag	
15.	Montag	☽
16.	Dienstag	
17.	Mittwoch	
18.	Donnerstag	
19.	Freitag	
20.	Sonnabend	
21.	Sonntag	
22.	Montag	♎
23.	Dienstag	
24.	Mittwoch	
25.	Donnerstag	
26.	Freitag	
27.	Sonnabend	
28.	Sonntag	
29.	Montag	
30.	Dienstag	☾
31.	Mittwoch	

November

Neblung

1.	Donnerstag	Allerheiligen
2.	Freitag	
3.	Sonnabend	
4.	Sonntag	Reformations=Fest
5.	Montag	
6.	Dienstag	
7.	Mittwoch	●
8.	Donnerstag	
9.	Freitag	
10.	Sonnabend	
11.	Sonntag	
12.	Montag	
13.	Dienstag	
14.	Mittwoch	☽
15.	Donnerstag	
16.	Freitag	
17.	Sonnabend	
18.	Sonntag	
19.	Montag	
20.	Dienstag	
21.	Mittwoch	♆ Buß= und Bettag
22.	Donnerstag	
23.	Freitag	
24.	Sonnabend	
25.	Sonntag	Totensonntag
26.	Montag	
27.	Dienstag	
28.	Mittwoch	
29.	Donnerstag	☾
30.	Freitag	

Dezember 31

Julmond

1.	Sonnabend	
2.	Sonntag	1. Advent
3.	Montag	
4.	Dienstag	
5.	Mittwoch	
6.	Donnerstag	☽
7.	Freitag	
8.	Sonnabend	
9.	Sonntag	2. Advent
10.	Montag	
11.	Dienstag	
12.	Mittwoch	
13.	Donnerstag	☽
14.	Freitag	
15.	Sonnabend	
16.	Sonntag	3. Advent
17.	Montag	
18.	Dienstag	
19.	Mittwoch	
20.	Donnerstag	☿
21.	Freitag	
22.	Sonnabend	Winters-Anfang
23.	Sonntag	4. Advent
24.	Montag	
25.	Dienstag	Heilig. Chriſtfeſt
26.	Mittwoch	2. Chriſttag
27.	Donnerstag	
28.	Freitag	
29.	Sonnabend	☾
30.	Sonntag	
31.	Montag	Sylveſter

Übersichtskalender für 1935

Januar						
S		6	13	20	27	
M		7	14	21	28	
D	1	8	15	22	29	
M	2	9	16	23	30	
D	3	10	17	24	31	
F	4	11	18	25		
S	5	12	19	26		

Februar						
S		3	10	17	24	
M		4	11	18	25	
D		5	12	19	26	
M		6	13	20	27	
D		7	14	21	28	
F	1	8	15	22		
S	2	9	16	23		

März						
S		3	10	17	24	31
M		4	11	18	25	
D		5	12	19	26	
M		6	13	20	27	
D		7	14	21	28	
F	1	8	15	22	29	
S	2	9	16	23	30	

April 21./22. Ostern						
S		7	14	21	28	
M	1	8	15	22	29	
D	2	9	16	23	30	
M	3	10	17	24		
D	4	11	18	25		
F	5	12	19	26		
S	6	13	20	27		

Mai 30. Himmelfahrt						
S		5	12	19	26	
M		6	13	20	27	
D		7	14	21	28	
M	1	8	15	22	29	
D	2	9	16	23	30	
F	3	10	17	24	31	
S	4	11	18	25		

Juni 9./10. Pfingsten						
S		2	9	16	23	30
M		3	10	17	24	
D		4	11	18	25	
M		5	12	19	26	
D		6	13	20	27	
F		7	14	21	28	
S	1	8	15	22	29	

Juli						
S		7	14	21	28	
M	1	8	15	22	29	
D	2	9	16	23	30	
M	3	10	17	24	31	
D	4	11	18	25		
F	5	12	19	26		
S	6	13	20	27		

August						
S		4	11	18	25	
M		5	12	19	26	
D		6	13	20	27	
M		7	14	21	28	
D	1	8	15	22	29	
F	2	9	16	23	30	
S	3	10	17	24	31	

September						
S	1	8	15	22	29	
M	2	9	16	23	30	
D	3	10	17	24		
M	4	11	18	25		
D	5	12	19	26		
F	6	13	20	27		
S	7	14	21	28		

Oktober						
S		6	13	20	27	
M		7	14	21	28	
D	1	8	15	22	29	
M	2	9	16	23	30	
D	3	10	17	24	31	
F	4	11	18	25		
S	5	12	19	26		

November 20. Buß-Bettag						
S		3	10	17	24	
M		4	11	18	25	
D		5	12	19	26	
M		6	13	20	27	
D		7	14	21	28	
F	1	8	15	22	29	
S	2	9	16	23	30	

Dezember						
S	1	8	15	22	29	
M	2	9	16	23	30	
D	3	10	17	24	31	
M	4	11	18	25		
D	5	12	19	26		
F	6	13	20	27		
S	7	14	21	28		

Foto: Scherl

Reichsminiſter Dr. Frick

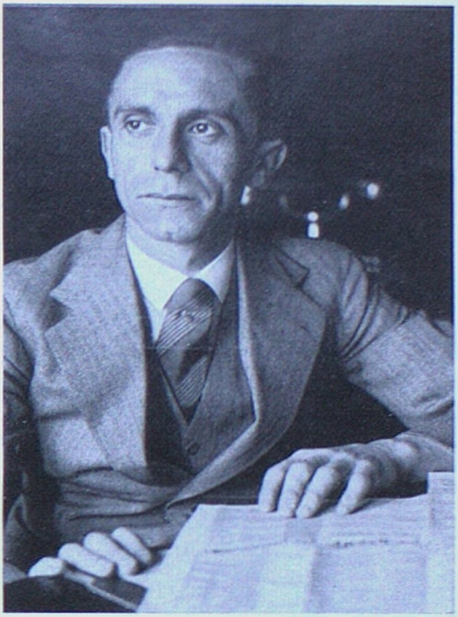


Foto: Associated Press

Reichsminiſter Dr. Goebbels

Foto: Keystone

Preuß. Miniſterpräſident Herrmann Göring

Foto: Scherl

Stellvertr. Parteiführer Rudolf Heß

Foto: Scherl

Ministerpräsident Klagges

Foto: Keystone

Stabschef Röhm

Foto: Scherl

Staatsminister Rust

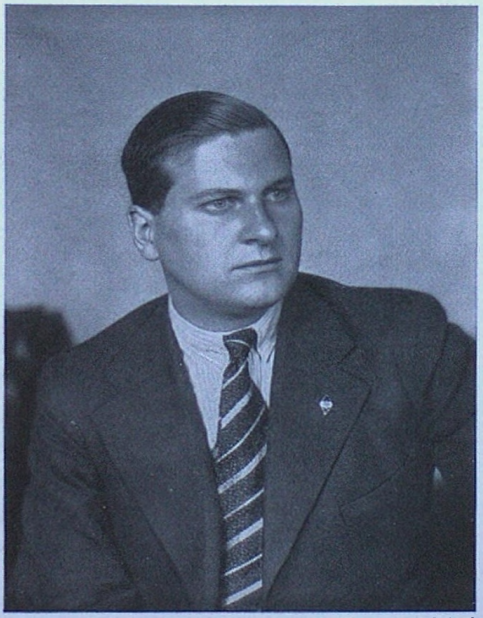


Foto: Scherl

Reichsjugendführer Baldur v. Schirach

Das erste Jahr des Dritten Reiches

Das Jahr 1933 wird einmal in der deutschen Geschichte als das Jahr der großen Umwandlung und des neuen Aufstieges, das Jahr der deutschen Wiedergeburt, das erste Jahr des Dritten Reiches verzeichnet werden.

Das ganze Jahr 1932 hindurch hatte in erbitterten Wahlkämpfen das Ringen der nationalsozialistischen Bewegung unter ihrem Führer Adolf Hitler um die Leitung des Deutschen Reiches die Gemüter in Atem gehalten. Trotz Terror und Verfolgung, trotz marxistischen Mordes und behördlicher Knebelung hatte die nationalsozialistische Woge nacheinander das Kabinett des Zentrumsführers Dr. Brüning und des Herrn von Papen hinweggefegt. Immer wieder war von Adolf Hitler die Forderung gestellt worden, dieser millionenstark anwachsenden nationalsozialistischen Bewegung die Führung des Reiches durch Übergabe des Kanzleramtes an ihren Führer Adolf Hitler zu ermöglichen; immer wieder hatten sich diese Verhandlungen zerschlagen. Die Jahreswende von 1932 zu 1933 sah in dem General von Schleicher, einem gewandten und gerissenen Politiker des Hintergrundes, noch einmal ein Zwischenkabinett zur Verhinderung eines nationalsozialistischen Sieges. Der General, der seit Jahren aus dem Verborgenen manche Fäden der deutschen Politik gelenkt hatte, versagte vor der Aufgabe der Reichsführung sehr rasch. Die Not in Deutschland stieg immer höher. Zu Neujahr 1933 standen 5773000 Arbeitslose auf der Straße.

Das Volk erkannte deutlich, daß hier nur noch einer helfen konnte — Adolf Hitler. Eine Landtagswahl in dem kleinen Land Lippe am 15. Januar brachte ein rasches Aufsteigen der nationalsozialistischen Stimmen. Das Volk verzweifelte an Schleichers schleichenden Regierungskünsten. In den 14 Tagen vom 1. bis 15. Januar stieg die Arbeitslosigkeit um weitere 143000 Menschen, auf 5966000. Sie lag damit dicht an der 6-Millionengrenze.

Um Schleicher wurde es einsam; seine Unfähigkeit lag klar am Tag. Der Reichspräsident von Hindenburg entzog ihm am 28. Januar sein Vertrauen und verweigerte ihm die Vollmacht zu einer nochmaligen Auflösung des Reichstages. Nun gab es keine andere Wahl mehr. Endlich nach Jahren des schwersten Kampfes wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler vom Reichspräsidenten ernannt. Auf gesetzlichem Wege erreichte so der Führer des neuen Deutschlands das Reichskanzleramt. Am 30. Januar wurde amtlich bekanntgegeben:

„Der Reichspräsident hat Herrn Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt und auf dessen Vorschlag die Reichsregierung wie folgt gebildet:

Adolf Hitler, Reichskanzler,
Reichskanzler a. D. von Papen, Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für Preußen,
Freiherr von Neurath, Reichsaußenminister,
Staatsminister a. D. Dr. Frick, Reichsinnenminister,
General von Blomberg, Reichswehrminister,
Graf Schwerin von Krosigk, Reichsfinanzminister,
Geheimer Finanzrat Dr. Hugenberg, Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister,
Franz Seldte, Reichsarbeitsminister,
Freiherr Eltz von Rübenach, Reichspost- und Reichsverkehrsminister.

Reichstagspräsident Göring, Reichsminister ohne Geschäftsbereich, gleichzeitig Reichskommissar für Luftverkehr. Reichsminister Göring wird mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministers beauftragt."

Über Deutschland ging heller Jubel. Am Abend des 30. Januar marschierten die Kolonnen der SA, SS und des Stahlhelms durch Berlin, vorbei an dem Führer des jungen Deutschland, dem Volkskanzler Adolf Hitler, und an dem greisen Reichspräsidenten von Hindenburg. In immer wieder aufrauschender Begeisterung huldigte die erwachte Nation dem errungenen Siege. Minister Göring richtete an das deutsche Volk durch Rundfunk eine Ansprache, die am besten die Begeisterung dieser Stunde wiedergibt: „Während ich hier am Mikrophon stehe, drängen sich draußen vor den Fenstern der Reichskanzlei Hunderttausende von Menschen, eine Stimmung, wie sie nur mehr zu vergleichen ist mit jenem August 1914, da ebenfalls eine Nation aufgebrochen ist, alles, was sie besaß, zu verteidigen. Der 30. Januar 1933 wird in der deutschen Geschichte als der Tag bezeichnet werden, da die Nation sich wieder zurückgefunden hatte, da eine neue Nation aufbrach und abtat alles an Qual, Schmach und Schande der letzten 14 Jahre. Heute wird der Tag sein, an dem wir das Buch deutscher Geschichte der letzten Jahre der Not und Schande schließen und ein neues Kapitel beginnen, und auf diesem Kapitel wird stehen die Freiheit und die Ehre als das Fundament des kommenden Staates. Wir danken heute nicht nur dem Führer dieser großen Bewegung, wir danken auch dem greisen Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der heute mit der jungen Generation einen Bund geschlossen hat....

Möge das deutsche Volk den heutigen Tag ebenso freudigen Herzens aufnehmen, wie dort draußen vor den Fenstern die Hunderttausende es tun, mit neuer Hoffnung, mit neuem Glauben beseelt, einer besseren Zukunft entgegensehen. Dann werden sich wieder alle Hände rühren, das Vertrauen wird zurückkommen, und so können und dürfen wir hoffen, daß die Zukunft das bringen wird, worum vergebens gerungen wurde: Brot und Arbeit für den Volksgenossen, Freiheit und Ehre für die Nation."

Am Abend fiel noch auf der Höhe des Sieges der Sturmführer Maikowski vom berühmten Berliner SA-Sturm 33 an der Spitze seines Sturms, durch kommunistische Heckenschützen in Charlottenburg ermordet. Bis zuletzt opferte so die nationalsozialistische Bewegung für die Befreiung des deutschen Volkes....

Bereits am 1. Februar begann die Regierung Adolf Hitlers ihr Aufbauwerk. Der Reichstag wurde aufgelöst und Neuwahlen zum Reichstag auf den 5. März ausgeschrieben. Die unter Adolf Hitler neugebildete Reichsregierung erließ am 1. Februar einen Aufruf an die deutsche Nation, der in folgenden Grundgedanken gipfelte:

„Das Erbe, das wir übernehmen, ist ein furchtbares.

Die Aufgabe, die wir lösen müssen, ist die schwerste, die seit Menschengedenken deutschen Staatsmännern gestellt wurde. Das Vertrauen in uns allen aber ist unbegrenzt, denn wir glauben an unser Volk und seine unvergänglichen Werte. Bauern, Arbeiter und Bürger, sie müssen gemeinsam die Bausteine liefern zum neuen Reich.

So wird es die nationale Regierung als ihre oberste und erste Aufgabe ansehen, die geistige und willensmäßige Einheit unseres Volkes wiederherzustellen. Sie wird die Fundamente wahren und verteidigen, auf denen die Kraft unserer Nation beruht. Sie wird das Christentum als Basis unserer gesamten Moral, die Familie als Keimzelle unseres Volks- und Staatskörpers in ihren festen Schutz nehmen. Sie wird über Stände und Klassen hinweg unser Volk wieder zum Bewußtsein seiner volklichen

und politischen Einheit und der daraus entspringenden Pflichten bringen. Sie will die Ehrfurcht vor unserer großen Vergangenheit, den Stolz auf unsere alten Traditionen zur Grundlage machen für die Erziehung der deutschen Jugend. Sie wird damit der geistigen, politischen und kulturellen Nihilisierung einen unbarmherzigen Krieg ansagen. Deutschland darf und wird nicht in Anarchismus und Kommunismus versinken.

Sie wird an Stelle turbulenter Instinkte wieder die nationale Disziplin zum Regenten unseres Lebens erheben. Sie wird dabei all der Einrichtungen in höchster Sorgfalt gedenken, die die wahren Bürgen der Kraft und Stärke unserer Nation sind.

Die nationale Regierung wird das große Werk der Reorganisation der Wirtschaft unseres Volkes mit zwei großen Vierjahresplänen lösen: Rettung des deutschen Bauern zur Erhaltung der Ernährungs- und damit Lebensgrundlage der Nation, Rettung des deutschen Arbeiters durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit.

In 14 Jahren haben die November-Parteien den deutschen Bauernstand ruiniert. In 14 Jahren haben sie eine Armee von Millionen Arbeitslosen geschaffen.

Die nationale Regierung wird mit eiserner Entschlossenheit und zähester Ausdauer folgenden Plan verwirklichen: Binnen 4 Jahren muß der deutsche Bauer der Verelendung endgültig entrissen sein. Binnen 4 Jahren muß die Arbeitslosigkeit endgültig überwunden sein. Gleichlaufend damit ergeben sich die Voraussetzungen für das Aufblühen der übrigen Wirtschaft.

Mit dieser gigantischen Aufgabe der Sanierung unserer Wirtschaft wird die nationale Regierung verbinden die Aufgabe und Durchführung einer Sanierung des Reiches, der Länder und der Kommunen in verwaltungsmäßiger und steuertechnischer Hinsicht.

Damit erst wird der Gedanke der föderativen Erhaltung des Reiches blut- und lebensvolle Wirklichkeit.

Zu den Grundpfeilern dieses Programms gehört der Gedanke der Arbeitsdienstpflicht und der Siedlungspolitik.

Die Sorge für das tägliche Brot wird aber ebenso die Sorge sein für die Erfüllung der sozialen Pflichten bei Krankheit und Alter.

In der Sparsamkeit ihrer Verwaltung, der Förderung der Arbeit, der Erhaltung unseres Bauerntums sowie der Nutzbarmachung der Initiative des einzelnen liegt zugleich die beste Gewähr für das Vermeiden jedes Experimentes der Gefährdung unserer Währung....

Wir Männer dieser Regierung fühlen uns vor der deutschen Geschichte verantwortlich für die Wiederherstellung eines geordneten Volkskörpers und damit für die endgültige Überwindung des Klassenwahnsinns und Klassenkampfes. Nicht einen Stand sehen wir, sondern das deutsche Volk, die Millionen seiner Bauern, Bürger und Arbeiter, die entweder gemeinsam die Sorgen dieser Zeit überwinden werden oder ihnen sonst gemeinsam erliegen.

Entschlossen und getreu unserm Eide, wollen wir damit angesichts der Unfähigkeit des derzeitigen Reichstages, diese Arbeit zu unterstützen, dem deutschen Volke selbst die Aufgabe stellen, die wir vertreten.

Der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg hat uns berufen mit dem Befehl, durch unsere Einmütigkeit der Nation die Möglichkeit des Wiederaufstiegs zu bringen.

Wir appellieren deshalb nunmehr an das deutsche Volk, diesen Akt der Versöhnung selbst mit zu unterzeichnen.

Die Regierung der nationalen Erhebung will arbeiten, und sie wird arbeiten. Sie hat nicht 14 Jahre lang die deutsche Nation zugrunde gerichtet, sondern will sie wieder nach oben führen. Sie ist entschlossen, in 4 Jahren die Schuld von 14 Jahren wieder gutzumachen.

Allein sie kann nicht die Arbeit des Wiederaufbaues der Genehmigung derer unterstellen, die den Zusammenbruch verschuldeten.

Die Parteien des Marxismus und seiner Mitläufer haben 14 Jahre lang Zeit gehabt, ihr Können zu beweisen. Das Ergebnis ist ein Trümmerfeld. Nun, deutsches Volk, gib uns die Zeit von 4 Jahren, und dann urteile und richte uns!

Getreu dem Befehl des Generalfeldmarschalls wollen wir beginnen: Möge der allmächtige Gott unsere Arbeit in seine Gnade nehmen, unseren Willen recht gestalten, unsere Einsicht segnen und uns mit dem Vertrauen unseres Volkes beglücken. Denn wir wollen nicht kämpfen für uns, sondern für Deutschland!"

Am 2. Februar beginnt sogleich der Kampf gegen den Kommunismus. In Preußen ist, da das von der Regierung von Papen im Sommer 1932 abgesetzte sozialdemokratische Kabinett Braun-Severing einstweilen noch besteht, der Vizekanzler von Papen als Reichskommissar für Preußen eingesetzt; mit der kommissarischen Wahrnehmung des preußischen Innenministeriums ist der nationalsozialistische Fliegerheld und Reichsminister Hermann Göring betraut. Dieser erläßt am 2. Februar erst einmal ein Demonstrationsverbot gegen die kommunistische Partei. Am 4. Februar werden sämtliche Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen, alle öffentlich-rechtlichen Vertretungskörperschaften in Preußen aufgelöst und ihre Neuwahl auf den 12. März ausgeschrieben. Der langjährige nationalsozialistische Vorkämpfer Gauleiter Rust wird mit der kommissarischen Verwaltung des preußischen Unterrichtsministeriums beauftragt; eine seiner ersten Taten ist die Auflösung der Volksverhetzung treibenden Karl-Marx-Schule in Neukölln. Am 6. Februar wurde zugleich dem zwecklosen Unfug der noch immer bestehenden sozialdemokratischen Regierung Braun-Severing in Preußen ein Ende gesetzt und ihre Befugnisse erst einmal auf den Vizekanzler von Papen übertragen. Der preußische Landtag, der sich als völlig unfähig erwiesen hatte, eine brauchbare Regierung zustande zu bringen, wurde gleichfalls aufgelöst und Neuwahlen auf den 5. März zusammen mit den Reichstagswahlen ausgeschrieben. Noch immer stieg die Arbeitslosigkeit; sie hatte am 31. Januar die 6-Millionengrenze überschritten.

Adolf Hitler sprach am 10. Februar im Berliner Sportpalast, der Stätte so mancher nationalsozialistischer Erfolge, durch Rundfunk zum ganzen deutschen Volke. Sodann wird durch eine Notverordnung vom 14. Februar der deutsche Landmann vor rücksichtsloser Schuldeintreibung geschützt, durch Verordnung vom 18. Februar eine Milderung der Härten in der Sozialversicherung, besonders für die alten Kriegsteilnehmer, durchgesetzt. Noch immer gibt der Marxismus sein Spiel nicht verloren, ja er versucht, seinen Terror zu steigern. Um diesem zu begegnen, stellt der kommissarische preußische Innenminister Göring in Preußen aus der SA und SS eine Hilfspolizei auf. Jetzt versucht der Kommunismus den letzten Schlag; bei der Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses, der kommunistischen Zentrale, finden sich Pläne zum bewaffneten Angriff auf die Regierung der nationalen Erhebung, einzelne Brandstif-

tungsfälle beunruhigen die Bevölkerung. Am 27. Februar will der Kommunismus das Signal zum roten Aufstand geben — am Abend brennt der deutsche Reichstag, von kommunistischen Brandstiftern angesteckt, in hellen Flammen. Adolf Hitler eilt selbst zur Brandstelle. Am 28. Februar erfolgt der Gegenschlag. Bereits ist der größte Teil der kommunistischen Führer in der Nacht verhaftet. Nunmehr erscheint eine Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat, welche die Terrorakte unter schärfste Strafe stellt. Eine Massenflucht von Verbrechern aus Deutschland setzt ein. Um gleich auch die in Deutschland tätigen pazifistischen Landesverrätergruppen zu fassen, erläßt die Reichsregierung eine Notverordnung vom 1. März gegen Verrat am deutschen Volk und hochverräterische Umtriebe.

Die Reichstagswahlen rücken immer näher; zu ihrer Vorbereitung findet am 4. März ein Tag der erwachten Nation statt. Im ganzen Reich marschierten die Stürme der SA und SS, die Kolonnen der NSDAP in riesigen Fackelzügen auf. Adolf Hitler spricht von Königsberg in Ostpreußen über alle deutschen Sender. Das Ergebnis der Wahl vom 5. März wurde ein überwältigender Sieg der nationalsozialistischen Idee. Vor ihr brechen alle anderen Parteien zusammen. Die Wahlbeteiligung betrug bei der Reichstagswahl 88,5% (am 6. November 1932: 80,6%), bei der Landtagswahl 88,9% (am 24. April 1932: 82,1%). Es ist das die in der deutschen Parlamentsgeschichte bisher stärkste Wahlbeteiligung. Sowohl im Reichstag wie im Landtag errangen die Regierungsparteien, NSDAP und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, die absolute Mehrheit.

Mit Recht erklärte der Reichsminister Dr. Frick am 6. März 1933: „Ich sehe in dem Wahlergebnis des gestrigen Tages den Dank und das Bekenntnis des deutschen Volkes für den Mann, der seit 14 Jahren als sein treuester Sohn für Deutschlands Wiederaufstieg gekämpft hat. Adolf Hitler hat nunmehr die Machtposition erhalten, von der aus er die schwere Aufgabe des Neuaufbaues beginnen kann. Ganz besonders hat mich das warme Bekenntnis der süddeutschen Länder zum Reichsgedanken gefreut, denn das gewaltige Anwachsen der NSDAP in Bayern, Württemberg und Baden bedeutet nichts anderes als eine Absage dieser Länder an separatistische und eigenbrötlerische Bestrebungen. Auch daß zum erstenmal seit Bestehen des Reiches die Schlüsselstellung des Zentrums gebrochen ist, bedeutet für die Regierungsparteien einen gewaltigen Erfolg. Das deutsche Volk hat der unter Adolf Hitlers Führung stehenden Reichsregierung in einer überwältigenden Vertrauenskundgebung den Auftrag erteilt, in vier Jahren den Wiederaufstieg Deutschlands durchzuführen. Es kann sich darauf verlassen, daß die Reichsregierung als Treuhänder des Volkes alle Kräfte einsetzen wird, um das Vertrauen der Volksmehrheit zu rechtfertigen.

Diese Wahl besiegelte nunmehr vollkommen gesetzlich die errungene politische Machtstellung. Das Volk selber hatte sich hinter die Regierung Adolf Hitlers gestellt. Nunmehr kam es darauf an, diese Machtstellung auch wirklich zu festigen und sogleich an die große Aufbauarbeit heranzugehen. Noch am 5. März wurde in Hamburg die Polizeigewalt in nationalsozialistische Hände gelegt; der Hamburger Oberbürgermeister Petersen trat zurück. Am 6. März übernahmen nationalsozialistische Beauftragte der Reichsregierung die Polizeigewalt in Lübeck, Hessen und Bremen; rauschend gingen die Hakenkreuzfahnen auf allen öffentlichen Gebäuden hoch. Am 8. März wurde die Polizeigewalt in Württemberg, Sachsen, Baden und Schaumburg-Lippe auf Anordnung des Reichsinnenministers Frick durch Nationalsozialisten übernommen.

In Bayern hatte die dortige Regierung Held, die seit jeher in heuchlerischer Weise und mit den gehässigsten Methoden das deutsche Erwachen bekämpft hatte, immer wieder gedroht, sie werde einen Reichskommissar an der Grenze verhaften lassen. Der Reichskommissar kam aber gar nicht über die Grenze, er saß schon lange in München in der Gestalt des alten nationalsozialistischen Kämpfers Ritter von Epp; dieser setzte auf Anordnung der Reichsregierung sich am 9. März in den Besitz der Polizeigewalt in Bayern und bestimmte Kommissare für die einzelnen bayrischen Ministerien. Jetzt schmolzen die Novemberherrscher dahin wie die Schneekönige an der Frühlingssonne. Die Regierungen von Sachsen und Baden traten sogleich zurück; am 11. März wurde auch die Schutztruppe der schwarzrotgoldenen Weimarer Republik verboten und aufgelöst, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold existierte nicht mehr. Widerstandslos wich es dem nationalsozialistischen Willen. Der 12. März war als Trauertag für die Gefallenen des Weltkrieges gedacht. An diesem Tage wurde zugleich die Fahnenfrage des Deutschen Reiches geregelt. Der Reichspräsident von Hindenburg erließ folgende Verordnung: „Am heutigen Tage, an dem in ganz Deutschland die alten schwarz-weiß-roten Fahnen zu Ehren unserer Gefallenen auf Halbmast wehen, bestimme ich, daß vom morgigen Tage ab bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben die schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzfahne gemeinsam zu hissen sind. Diese Flaggen verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des Deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Vereint sollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern."

Um dem Volke ein wirkliches Kennenlernen der Absichten der nationalsozialistischen Regierung zu ermöglichen, zugleich, um der im Ausland einsetzenden Hetze gegen die Selbstbesinnung des deutschen Volkes und seinen Führer Adolf Hitler entgegentreten zu können, wurde am 13. März das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter Reichsminister Dr. Goebbels gegründet. Dagegen wurde gleich am 14. März das Verbot der sozialdemokratischen Presse auf unbestimmte Zeit verlängert — es war nun vollauf genug in Deutschland durch den Marxismus geschwindelt worden, nun sollte die Arbeit anfangen! In Bayern legte endlich auch der bayerische Ministerpräsident Held seine Amtsgeschäfte nieder. Der bisherige Reichskommissar Ritter von Epp wurde damit kommissarischer Ministerpräsident von Bayern. Außenpolitisch von großer Bedeutung wurde es, daß der italienische Ministerpräsident Mussolini am 19. März einen Viermächtepakt vorschlug, der die Regelung europäischer Streitigkeiten unter den 4 Großmächten England, Frankreich, Italien und Deutschland vorsah. Dieser Schritt wurde von Adolf Hitler lebhaft begrüßt.

Der am 5. März neugewählte Reichstag trat zusammen zu einer feierlichen Eröffnungssitzung in Potsdam. Adolf Hitler weilte während des Gottesdienstes auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin an den Gräbern der toten SA-Kameraden. An diesem Potsdamer Tage gab Adolf Hitler eine Regierungserklärung ab, die in folgenden Worten gipfelte: „Indem nun aber die nationale Regierung in dieser feierlichen Stunde zum ersten Male vor den neuen Reichstag hintritt, bekundet sie zugleich ihren unerschütterlichen Willen: das große Reformwerk der Reorganisation des deutschen Volkes und des Reiches in Angriff zu nehmen und entschlossen durchzuführen.

Im Bewußtsein, im Sinne des Willens der Nation zu handeln, erwartet die nationale Regierung von den Parteien der Volksvertretung, daß sie nach fünfzehnjähriger

deutſcher Not ſich emporheben möge über die Beengtheit eines doktrinären parteimäßigen Denkens, um ſich dem eiſernen Zwang unterzuordnen, den die Not und ihre drohenden Folgen uns allen auferlegen. Denn die Arbeit, die das Schickſal von uns fordert, muß ſich turmhoch erheben über den Rahmen und das Weſen kleiner tagespolitiſcher Aushilfen.

Wir wollen wiederherſtellen die Einheit des Geiſtes und des Willens der deutſchen Nation!

Wir wollen wahren die ewigen Fundamente unſeres Lebens: unſer Volkstum und die ihm gegebenen Kräfte und Werte.

Wir wollen die Organiſation und die Führung unſeres Staates wieder jenen Grundſätzen unterwerfen, die zu allen Zeiten die Vorbedingung der Größe der Völker und Reiche waren.

Wir wollen die großen Traditionen unſeres Volkes, ſeiner Geſchichte und ſeiner Kultur in demütiger Ehrfurcht pflegen als unverſiegbare Quellen einer wirklichen inneren Stärke und einer möglichen Erneuerung in trüben Zeiten.

Wir wollen das Vertrauen in die geſunden, weil natürlichen und richtigen Grundſätze der Lebensführung verbinden mit einer Stetigkeit der politiſchen Entwicklung im Innern und Außern.

Wir wollen an die Stelle des ewigen Schwankens die Feſtigkeit einer Regierung ſetzen, die unſerm Volk damit wieder eine unerſchütterliche Autorität geben ſoll.

Wir wollen alle die Erfahrungen berückſichtigen, ſowohl im Einzel- und im Gemeinſchaftsleben, wie aber auch in unſerer Wirtſchaft, die ſich in Jahrtauſenden als nützlich für die Wohlfahrt der Menſchen erwieſen haben.

Wir wollen wiederherſtellen das Primat der Politik, die berufen iſt, den Lebenskampf der Nation zu organiſieren und zu leiten.

Wir wollen aber auch alle wirklich lebendigen Kräfte des Volkes als die tragenden Faktoren der deutſchen Zukunft erfaſſen, wollen uns redlich bemühen, diejenigen zuſammenzufügen, zu die eines guten Willens ſind, und diejenigen unſchädlich zu machen, die dem Volke zu ſchaden verſuchen.

Aufbauen wollen wir eine wahre Gemeinſchaft aus den deutſchen Stämmen, aus den Ständen, den Berufen und den bisherigen Klaſſen. Sie ſoll zu jenem gerechten Ausgleich der Lebensintereſſen befähigt ſein, den des geſamten Volkes Zukunft erfordert. Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern muß wieder werden ein deutſches Volk."

Am 22. März ergeht, da der Kommunismus noch nicht Ruhe gibt, eine Verordnung zur Abwehr heimtückiſcher Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung. In Preußen wird zugleich, um endlich einmal Sauberkeit durchzuſetzen, eine Verordnung gegen die Korruption in Verwaltung, Wirtſchaft und Hochfinanz erlaſſen. Am 23. März tagt der Reichstag und nimmt mit 441 Stimmen gegen 94 Sozialdemokraten ein Ermächtigungsgeſetz an, daß der Reichsregierung die Vollmacht gibt, auch außer dem in der Reichsverfaſſung vorgeſehenen Verfahren Reichsgeſetze zu erlaſſen. Adolf Hitler ſpricht unter atemloſen Schweigen des Reichstages noch einmal grundſätzlich über die Abſichten ſeiner Regierung: „Die Regierung der nationalen Revolution ſieht es grundſätzlich als ihre Pflicht an, entſprechend dem Sinne des ihr gegebenen Vertrauensvotums des Volkes diejenigen Elemente von der Einflußnahme auf die Geſtaltung des Lebens der Nation fernzuhalten, die bewußt und mit Abſicht dieſes

Leben negieren. Die theoretische Gleichheit vor dem Gesetz kann nicht dazu führen, grundsätzliche Verächter der Gesetze unter Gleichheit zu tolerieren, ja aus demokratischen Doktrinen heraus die Freiheit der Nation ihnen auszuliefern. Die Regierung wird die Gleichheit vor dem Gesetz aber allen denen zubilligen, die in der Frontrichtung unseres Volkes vor dieser Gefahr sich hinter die nationalen Interessen stellen und der Regierung ihre Unterstützung nicht versagen.

Überhaupt soll unsere nächste Aufgabe sein, die geistigen Führer dieser Vernichtungstendenzen zur Verantwortung zu ziehen, die verführten Opfer aber zu retten.

Die nationale Regierung trifft dabei ihre Maßnahmen unter keinem anderen Gesichtspunkt als dem, das deutsche Volk und insbesondere die Millionenmassen seiner arbeitenden Menschen vor namenlosem Elend zu bewahren. Sie sieht daher die Frage einer monarchischen Restauration schon aus dem Grunde des Vorhandenseins dieser Zustände zurzeit als undiskutabel an. Sie würde den Versuch einer Lösung dieses Problems auf eigene Faust in einzelnen Ländern als Angriff gegen die Reichseinheit ansehen müssen und demgemäß ihr Verhalten einrichten.

Gleichlaufend mit dieser politischen Entgiftung unseres öffentlichen Lebens wird die Reichsregierung eine durchgreifende moralische Sanierung des Volkskörpers vornehmen. Das gesamte Erziehungswesen, Theater, Film, Literatur, Presse, Rundfunk, sie werden alle Mittel zu diesem Zweck sein und demgemäß gewürdigt. Sie haben alle der Erhaltung der im Wesen unseres Volkstums lebenden Ewigkeitswerte zu dienen. Die Kunst wird stets Ausdruck und Spiegel der Sehnsucht und der Wirklichkeit einer Zeit sein. Die weltbürgerliche Beschaulichkeit ist im raschen Entschwinden begriffen. Der Heroismus erhebt sich leidenschaftlich als kommender Gestalter und Führer politischer Schicksale. Es ist Aufgabe der Kunst, Ausdruck dieses bestimmenden Zeitgeistes zu sein. Blut und Rasse werden wieder zur Quelle der künstlerischen Intuition werden. Es ist Aufgabe der Regierung, dafür zu sorgen, daß gerade in einer Zeit beschränkter politischer Macht der innere Lebenswert und der Lebenswille der Nation einen um so gewaltigeren kulturellen Ausdruck finden. Dieser Entschluß verpflichtet zur dankbaren Bewunderung unserer großen Vergangenheit. Auf allen Gebieten unseres geschichtlichen und kulturellen Lebens muß die Brücke von dieser Vergangenheit zur Zukunft geschlagen werden. Die Ehrfurcht vor den großen Männern muß der deutschen Jugend wieder als heiliges Vermächtnis eingehämmert werden. Indem die Regierung entschlossen ist, die politische und moralische Entgiftung unseres öffentlichen Lebens vorzunehmen, schafft und sichert sie die Voraussetzungen für eine wirkliche tiefe Einkehr religiösen Lebens ...

Groß sind die Aufgaben der nationalen Regierung auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens. Hier wird ein Gesetz alles Handeln bestimmen: Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volk! Grundsätzlich wird die Regierung die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes nicht über den Umweg einer staatlich zu organisierenden Wirtschaftsbürokratie betreiben, sondern durch die stärkste Förderung der Privatinitiative und durch die Anerkennung des Eigentums.

Zwischen der produktiven Intention einerseits und der produktiven Arbeit anderseits muß ein gerechter Ausgleich hergestellt werden ... Die in Aussicht genommene Reform unseres Steuerwesens muß zu einer Vereinfachung der Veranlagung und

damit zu einer Verminderung der Kosten und der Lasten führen. Grundsätzlich soll die Steuermühle an den Strom und nicht an die Quellen gebaut werden. Im Zuge dieser Maßregeln muß eine Verminderung der Lasten durch Vereinfachung der Verwaltung eintreten ...

Die Rettung des deutschen Bauern muß unter allen Umständen durchgeführt werden. Die Vernichtung dieses Standes in unserem Volke würde zu den denkbar schwersten Konsequenzen führen. Die Wiederherstellung der Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe mag für den Konsumenten hart sein. Das Schicksal aber, daß das ganze deutsche Volk träfe, wenn der deutsche Bauer zugrunde ginge, wäre mit diesen Härten gar nicht zu vergleichen. Seine Gesunderhaltung ist aber auch die erste Voraussetzung für das Blühen und Gedeihen unserer Industrie, des deutschen Binnenhandels und des deutschen Exports. Ohne das Gegengewicht des deutschen Bauerntums hätte der kommunistische Wahnsinn schon jetzt Deutschland überrannt und damit die deutsche Wirtschaft endgültig vernichtet. Was die Gesamtwirtschaft, einschließlich unserer Exportindustrie, dem gesunden Sinn des deutschen Bauern verdankt, kann überhaupt durch kein Opfer geschäftlicher Art abgegolten werden. Es muß daher auch der weiteren Besiedlung des deutschen Bodens in Zukunft unsere größte Sorge gelten.

Im übrigen ist sich die nationale Regierung darüber im klaren, daß die endgültige Behebung der Not sowohl der bäuerlichen wie der städtischen Wirtschaft abhängt von der Eingliederung der Arbeitslosen-Armee in den Produktionsprozeß. Hierin liegt die zweite, gewaltigste, wirtschaftliche Aufgabe. Sie kann nur gelöst werden durch eine allgemeine Befriedigung unter Durchsetzung gesunder, natürlicher, wirtschaftlicher Grundsätze und aller Maßnahmen, die notwendig sind, auch wenn sie, im Augenblick gesehen, auf keine Popularität rechnen können. Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienstpflicht sind hierbei nur Einzelmaßnahmen im Rahmen des Gesamtangriffs ..."

Am 24. März wird das Ermächtigungsgesetz für die Regierung Hitler vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

Das Judentum im Ausland, besonders betroffen durch die Maßnahmen gegen Korruption und Schiebung in Deutschland, entfaltet inzwischen eine wüste Greuelhetze gegen deutsche Waren mit dem Ziel, den Absatz deutscher Produkte im Ausland unmöglich zu machen und so dem deutschen Volke das Brot zu stehlen. In einem Aufruf vom 28. März warnt die nationalsozialistische Partei das Judentum, diese Methoden fortzusetzen und droht Gegenmaßnahmen an. Die Hetze will aber nicht abnehmen. Unbekümmert dadurch erläßt die Reichsregierung Adolf Hitlers am 31. März ein Gesetz zur Gleichschaltung der Länder. Während in Preußen die Landtagswahlen eine Mehrheit für die Regierung Adolf Hitlers bereits ergeben hatten, so wird nunmehr durch dieses Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich überall durchgeführt, daß alle Landtage und Gemeindevertretungen nach dem Schlüssel der Reichstagswahl vom 5. März neugebildet werden. Die Kommunisten werden aus allen öffentlichen Körperschaften ausgeschlossen. Da die jüdische Hetze nicht enden will, so wird in vorbildlicher Disziplin am 1. April gegen das gesamte Judentum in Deutschland ein Geschäftsboykott durchgeführt. Dabei werden sehr richtig auch die getauften Juden mit boykottiert, denn Jude ist, wer jüdischer Rasse ist. Dieser Judenboykott hat die erfreuliche Wirkung, daß das ausländische Judentum nunmehr kleinlauter wird, wenn auch die Hetze der Deutschenfeinde anhält; wie wirkungsvoll aber die nationalsozia-

listische Regierung bereits tätig ist, zeigt das Heruntergehen der Arbeitslosigkeit von 6 Millionen auf 5600000 bereits am Ende des März. Am 3. April erläßt die Reichsregierung ein Gesetz, das für politische Gewalttaten die Todesstrafe vorsieht, und der Reichskommissar für das preußische Justizministerium, Kerrl, schafft ein Sonderreferat zur Bekämpfung der Korruption in Staat, Wirtschaft und Hochfinanz.

Eine der größten Schwierigkeiten der deutschen Geschichte ist seit Jahrhunderten das Verhältnis der einzelnen Länder zum Reich gewesen. Die Buntscheckigkeit des deutschen Lebens kam gerade in der verschiedenen politischen Führung der einzelnen deutschen Länder zum Ausdruck. Es war seit jeher für die Reichsregierung ungeheuer schwer, diese verschieden zusammengesetzten Regierungen der einzelnen Länder unter einen Hut zu bekommen. Das am 7. April erlassene zweite Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich, das sogenannte Reichsstatthaltergesetz regelt nunmehr in genialer Weise diese Frage. Auf Vorschlag des Reichskanzlers kann der Reichspräsident. in den Ländern Statthalter ernennen; in Preußen ist der Kanzler selber Statthalter. Die Statthalter ernennen vor allem die Landesregierung und fertigen die Landesgesetze aus.

Am gleichen Tage ergeht ein Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, auf Grund dessen politisch unzuverlässige Beamte und Beamte nichtarischer Abstammung bis zum 30. September entlassen werden können. Spätere Verordnungen machen dann die Aufnahme von Rassejuden in den deutschen Beamtenkörper überhaupt unmöglich.

Am 11. April ernennt Adolf Hitler als Reichsstatthalter in Preußen den Reichsminister Göring zum preußischen Ministerpräsidenten und am 13. April bildet der Reichsstatthalter Ritter von Epp in München eine neue bayrische Regierung.

Das deutsche Volk feiert am 20. April den Geburtstag seines großen Volkskanzlers Adolf Hitler. Die Arbeitslosigkeit ist an diesem Tage um weitere 69000 Menschen gesunken, so daß die wenigen Wochen nationalsozialistischer Führung trotz aller möglicher Widerstände bereits einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um eine halbe Million Menschen erreicht haben.

Um auch das deutsche Recht endlich einmal zu säubern und zu reinigen, wird der Reichskommissar Dr. Frank zum Reichsjustizkommissar mit dem besonderen Auftrag der Neugestaltung des deutschen Rechtes berufen. Am 1. Mai feiert das deutsche Volk den Tag der nationalen Arbeit; war bis dahin dieser Tag ein Tag des internationalen Klassenkampfes gewesen, so wird er hiermit zu einem Tag der deutschen Arbeit. Ein ungeheurer Aufmarsch des arbeitenden Berlins auf dem Tempelhofer Felde zeigt die Geschlossenheit des deutschen Arbeitsvolkes. Reichsminister Dr. Goebbels erließ zu diesem Tage folgenden Aufruf:

„Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboß und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht, und daß jeder an seinem Platz das gilt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Festtag begehen. Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu

nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An dich vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen sehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet. Laßt an diesem Tage die Arbeit ruhen!"

Adolf Hitler sagt in seiner großen Rede am 1. Mai:

„Das Symbol des Klassenkampfes, des ewigen Streites und Haders, es wird sich nunmehr verwandeln wieder zum Symbol der Erhebung, zum Symbol der großen Einigung unseres Volkes. Und deshalb haben wir diesen Tag der erwachenden Natur gewählt für alle kommenden Zeiten als Tag der Wiedergewinnung der Kraft und der Stärke unseres Volkes. Jener schaffenden Arbeit, die keine engen Grenzen kennt, nicht gebunden ist an die Werkstatt, an die Fabrik, an das Kontor, das Konstruktionsbüro oder das Amt, eine Arbeit, die wir überall dort anerkennen wollen, wo sie in gutem Sinne für Sein und Leben unseres Volkes geleistet wird!"

An diesem Tage verkündete Adolf Hitler zugleich sein großes Programm der Arbeitsbeschaffung, das nunmehr der ganzen folgenden Neugestaltung das Gesicht gibt. Adolf Hitler führte aus:

„Als wir den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht zum ersten Male der Öffentlichkeit übergaben, da stürzten sich sofort die Vertreter der absterbenden marxistischen Welt darauf und erklärten: das ist ein neuer Angriff gegen das Proletariat, ein Angriff gegen die Arbeit, ein Angriff gegen das Leben des Arbeiters. Warum taten sie es? Sie wußten genau, daß es nicht ein Angriff gegen die Arbeit oder gar ein Angriff gegen die Arbeiter sein wird, sondern nur ein Angriff gegen ein entsetzliches Vorurteil, gegen das Vorurteil, daß Handarbeit schänden könnte. Dieses Vorurteil wollen wir in Deutschland ausroden ...

Wir wollen, daß dieses deutsche Volk nun durch die Arbeitsdienstpflicht erzogen wird zur Erkenntnis, daß Handarbeit nicht schändet, daß Handarbeit nicht entehrt, sondern daß Handarbeit genau wie jede andere Tätigkeit dem zur Ehre gereicht, der sie treu und redlichen Sinnes erfüllt. Und deshalb ist es unser unverrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Deutschen, er mag sein, wer er will, ob hochgeboren und reich, ob arm, ob Sohn von Gelehrten oder Sohn von Fabrikarbeitern einmal in seinem Leben zur Handarbeit zu führen, damit er sie kennenlernt, damit er auch leichter befehlen kann, weil er selbst schon gehorchen gelernt hat... Kopf- und Handarbeiter dürfen nicht gegeneinander arbeiten. Der Kopfarbeiter muß einsehen, daß keiner ein Recht hat, auf den anderen einfach herabzusehen, sich selbst als etwas Besseres zu dünken, sondern daß Kopf- und Handarbeiter einig sein müssen in einer einzigen Gemeinschaft.

Wir werden in diesem Jahre zum erstenmal diese großen ethischen Gedanken in die Wirklichkeit überführen, und wir wissen, daß, wenn erst einmal 40 Jahre vergangen sind, das Wort Arbeit und Handarbeit dann für die Millionen Menschen genau dieselbe Sinneswandlung hervorgerufen haben wird, wie einst Millionen Menschen den Landsknecht vergessen haben und den deutschen Soldaten an seine Stelle setzten.

Wir werden auch in diesem Jahre als weitere große Aufgabe die Befreiung der

schöpferischen Initiative von den verhängnisvollen Einwirkungen von Mehrheitsbeschlüssen durchführen und sicherstellen. Nicht nur im Parlament, nein, auch in der Wirtschaft. Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht emporkommt, wenn nicht eine Verbindung gefunden wird zwischen der Freiheit des schöpferischen Geistes und der Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber. Daher wird es auch unsere Aufgabe sein, den Verträgen die Bedeutung zu geben, die ihnen zukommt. Der Mensch lebt nicht für Verträge, sondern die Verträge sind da, das Leben des Menschen zu ermöglichen.

Endlich werden wir in diesem Jahre uns bemühen, die erste Etappe auf dem Wege einer organischen Wirtschaftsführung zurückzulegen und werden dabei von einer grundlegenden Erkenntnis ausgehen: Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauer, und von ihm führt der Weg zum Arbeiter und weiter endlich zur Intelligenz. Wir werden daher beginnen, in erster Linie den Landmann und seine Wirtschaft gesund zu machen, weil wir wissen, daß damit die Voraussetzung zur Gesundung der ganzen übrigen Wirtschaft gegeben ist ...

Und damit kommt eine weitere Aufgabe, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch eine Arbeitsbeschaffung, die wir in zwei große Gruppen einteilen. Hier wird ein großes gewaltiges Werk in diesem Jahre in Angriff genommen, mit welchem wir die deutschen Bauten, die Häuser wieder in Ordnung bringen werden und damit für Hunderte und Hunderttausende Arbeit schaffen werden.

Und zweitens: Wir wollen nunmehr in diesem Augenblick und an dieser Stelle zum ersten Male den Appell an das ganze deutsche Volk richten. Deutsches Volk! Glaube nicht, daß das Problem der Arbeitsbeschaffung in den Sternen gelöst wird. Du mußt selbst mithelfen, es zu lösen, du mußt aus Einsicht und Vertrauen alles tun, was Arbeit schaffen kann. Jeder von uns hat die Pflicht, von sich aus nicht zu zögern und nicht zu warten mit seinen Anschaffungen, mit dem, was er machen soll und einmal machen muß, jeder hat die Pflicht, von sich aus hier im Vertrauen auf die Zukunft seinen Teil sofort beizutragen. Jeder Unternehmer, jeder Hausbesitzer, jeder Geschäftsmann, jeder einzelne, er hat die Pflicht, nach seinem Vermögen mitzuhelfen, Arbeit zu schaffen, und vor allem jeder hat die Pflicht, sich der deutschen Arbeit zu erinnern.

Wenn heute die Welt gegen uns Unwahrheiten verbreitet, wenn man die deutsche Arbeit verfemt, dann müssen wir erwarten, daß der Deutsche selbst sich seiner Arbeit annimmt. Es ist ein Appell, der, an die Millionen einzelner gerichtet, am ehesten auch den Millionen Menschen Arbeit geben kann.

Und weiter: Wir werden große öffentliche Probleme noch in diesem Jahr zu verwirklichen uns bestreben, in erster Linie das Riesenprogramm, das wir nicht der Nachwelt überlassen wollen, sondern das wir verwirklichen müssen, ein Programm, das viele Milliarden erfordert: Das Programm unseres Straßen-Neubaus ... Damit wird eine Serie öffentlicher Arbeiten eingeleitet, die zusammen mithelfen, die Arbeitslosenzahl immer mehr herunterdrücken.

Endlich wird ein Angriff stattfinden gegen die Unerträglichkeit der heutigen Zinssätze. Wir werden auch hier den Entschluß durchführen, der uns Nationalsozialisten seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit ist, und damit in Verbindung eine Handelspolitik durchführen, die uns die Stetigkeit der Produktion sichert, ohne die deutsche Landwirtschaft zu vernichten."

Dieſe Grundzüge haben den oberſten Führer und Reichskanzler Adolf Hitler bei ſeinem gigantiſchen Kampf gegen die Arbeitsloſigkeit geleitet.

Daneben ging der Ausbau der errungenen politiſchen Macht weiter.

Am 5. Mai wurden die Reichsſtatthalter für Baden, Heſſen, Sachſen, Thüringen, Bremen-Oldenburg und Braunſchweig-Anhalt ernannt; der langjährige Freikorps- und SA-Führer Manfred v. Killinger wurde am 6. Mai zum Miniſterpräſidenten von Sachſen ernannt.

Sogleich am Tage nach dem herrlichen „Tag der nationalen Arbeit", am 2. Mai, wurden die bisher von der Sozialdemokratie politiſch geführten Freien Gewerkſchaften von der nationalſozialiſtiſchen Betriebszellen-Organiſation (NSBO) übernommen. Der Präſident des Preußiſchen Staatsrates, Dr. Ley, erklärte in einem Aufruf: „Wenn auch die marxiſtiſchen Parteien reſtlos zerſchlagen ſind oder ſich in heller Auflöſung befinden, wie die SPD, wenn auch die Parteipäpſte in elender Feigheit geflohen ſind oder jedem und allem abgeſchworen haben und dich, Arbeiter, feige und erbärmlich verlaſſen haben wie nie zuvor, ſo wiſſen wir doch, alles das iſt nur Schein: der Marxismus ſtellt ſich tot, um ſich bei günſtiger Gelegenheit von neuem zu erheben und dir von neuem hinterhältig den Judasdolch in den Rücken zu ſtoßen. Genau wie 1914! Auch damals bewilligte er Kriegskredite und gebärdete ſich übernational, um dich 1918 an den Imperialismus unſerer damaligen Feinde zu verraten und damit an das Weltkapital zu verkaufen.

Uns täuſcht der ſchlaue Fuchs nicht! Lieber geben wir ihm den letzten Fangſchuß, als daß wir jemals wieder dulden würden, daß er ſich erhebe ... Deshalb ſchlagen wir dem marxiſtiſchen Geſindel ſeine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihm damit ſeine letzte Möglichkeit, um ſich neu zu ſtärken. Die Teufelslehre des Marxismus ſoll elendig auf dem Schlachtfeld der nationalſozialiſtiſchen Revolution krepieren.

Nicht als ob wir damit die Gewerkſchaften an ſich zerſchlagen und zerſtören wollten! Im Gegenteil, wir haben nie etwas zerſtört, was überhaupt irgendwie Wert für unſer Volk hat, und werden das auch in Zukunft nicht tun, das iſt nationalſozialiſtiſcher Grundſatz. Das gilt ganz beſonders für die Gewerkſchaften, die mit ſoviel ſauerverdienten und vom Munde abgeſparten Arbeitergroſchen aufgebaut wurden. Nein, Arbeiter, deine Inſtitutionen ſind uns Nationalſozialiſten heilig und unantaſtbar. Wir werden nicht nur alles erhalten, was ſich vorfindet, wir werden Schutz und Rechte des Arbeiters weiter ausbauen, damit er in den neuen nationalſozialiſtiſchen Staat als vollwertiges und geachtetes Glied des Volkes eingehe."

Am 3. Mai unterſtellten ſich dann auch die „Chriſtlichen Gewerkſchaften", der „Gewerkſchaftsring der Angeſtellten" und andere Verbände bedingungslos der Führung Adolf Hitlers. Am 10. Mai fand im Sitzungsſaal des Preußiſchen Staatsrates in Berlin der erſte Kongreß der „Deutſchen Arbeitsfront" ſtatt. Adolf Hitler übernahm die Schirmherrſchaft über die deutſche Arbeitsfront.

Über den Aufbau der Deutſchen Arbeitsfront unterrichtet eine Anordnung des Führers der Deutſchen Arbeitsfront, Dr. Ley, vom 11. Mai:

„Die Deutſche Arbeitsfront beſteht aus dem Zentralbüro als der Leitung und den beiden Säulen: Geſamtverband der deutſchen Arbeiter und Geſamtverband der deutſchen Angeſtellten. Das Zentralbüro hat die Aufgabe, die bisherigen Verbände in die neue Organiſationsform zu überführen und den ſtändiſchen Aufbau mit vorzubereiten.

Zu diesem Zweck hat das Zentralbüro den Kleinen und Großen Arbeitskonvent. Dem Kleinen Arbeitskonvent obliegt die Verwaltung der verschiedenen Ämter. Dem Großen Arbeitskonvent gehört als Amt der Kleine Arbeitskonvent an. Darüber hinaus gehören ihm die Leiter der Hauptberufs- und Hauptfachschaften und sonstigen bedeutenden Vertreter der Gewerkschaftsbewegung an. Der Große Arbeitskonvent besteht aus 60 Mitgliedern.

Der Gesamtverband der Arbeiter und der Gesamtverband der Angestellten haben je einen Führer und einen Führerbeirat. Die beiden Gesamtverbände haben eigene Finanzhoheit und das Bestimmungsrecht über die Personalpolitik in ihren Verbänden. Selbstverständlich hat das Zentralbüro das Einspruchsrecht und über Zweifelsfälle die letzte Entscheidung. Die erste Aufgabe ist die Zusammenfassung der in den verschiedenen Gewerkschaften vorhandenen Berufsstände ...

Grundsätzlich wird in keiner Organisation abgestimmt, sondern der Führer wird ernannt, und die Entscheidung liegt immer in der Hand des gewählten Führers."

Auf der anderen Seite wurden auch die Unternehmerverbände unter nationalsozialistische Führung gebracht — statt der bis dahin in der deutschen Wirtschaft miteinander ringenden Interessen wurde damit eine einheitliche Führung der Wirtschaft geschaffen, der alte Klassenkampf nahm ein rasches Ende — an seine Stelle trat Führung und Kommando, einheitliche Leitung der Wirtschaftsverbände nach dem Willen Adolf Hitlers.

Zugleich wurde das Vermögen der Sozialdemokratie von der Geheimen Staatspolizei beschlagnahmt und für nützliche Zwecke des deutschen Volkes sichergestellt.

Auch das Vermögen der Freien Gewerkschaften wurde beschlagnahmt und der Deutschen Arbeitsfront übergeben.

In feierlicher Verbrennung der marxistischen und zersetzenden Schriften in allen Städten durch die deutsche Universitätsjugend wird dem Geist des Volksverfalls am 10. Mai offener Kampf angesagt; diese Maßnahme wirkt auch auf das Ausland in stärkster Weise — sie zeigt, wie radikal das erwachte Deutschland mit dem Geist des Novembers 1918 gebrochen hat.

Am 15. Mai wird eine der größten gesetzgeberischen Taten der nationalsozialistischen Revolution vollzogen; im Erbhofgesetz wird die Scholle des deutschen Bauern vor jeder Verschleuderung sichergestellt. Dieses Erbhofrecht macht die Veräußerung der in die Erbhöferolle eingetragenen Höfe von der Genehmigung des Anerbengerichts abhängig und verhindert durch Schaffung eines Anerbenrechtes die Erbteilung des Hofes. Nur wer deutscher Staatsbürger und deutschen oder stammesgleichen Blutes ist (d. h. nicht jüdischer oder farbiger Rasse bis ins zweite Glied) kann Bauer, d. h. Eigentümer eines Erbhofes sein.

Hier ist ein zukunftweisendes Gesetz geschaffen worden, das zum erstenmal seit Jahrhunderten wieder anknüpft an den altgermanischen Gedanken von der Heiligkeit und Unverkäuflichkeit der Scholle; seine Einleitung besagt:

„Die unlösbare Verbundenheit von Blut und Boden ist die unerläßliche Voraussetzung für das gesunde Leben eines Volkes.

Die bäuerliche Bodenverfassung früherer Jahrhunderte sicherte im früheren Deutschland diese aus dem natürlichen Lebensgefühl heraus geborene Verknüpfung auch gesetzlich. Der Bauernhof war das unveräußerliche Erbe des angestammten Bauerngeschlechtes.

Artfremdes Recht drang ein und zerstörte die gesetzliche Grundlage dieser bäuerlichen Verfassung. Trotzdem bewahrte der deutsche Bauer mit gesundem Sinn für seines Volkes Lebensgrundlage im Wege der Sitte in vielen Gauen des Landes den Bauernhof von Geschlecht zu Geschlecht ungeteilt.

Unabweisbare Pflicht der Regierung des erwachten Volkes ist die Sicherung der nationalen Erhebung durch gesetzliche Festlegung der in deutscher Sitte bewahrten unauflöslichen Verbundenheit von Blut und Boden durch das bäuerliche Erbhofrecht."

Mit allen Kräften ringt die Regierung Adolf Hitlers gegen die Arbeitslosigkeit — was bis dahin keiner Regierung möglich erschien, gelingt ihr — die Arbeitslosenziffer geht reißend zurück. Am 15. Mai liegt sie bereits bei 5252000 Mann. Zur Beilegung aller Arbeitskonflikte, die nur die große Aufgabe der Arbeitsbeschaffung stören könnten, werden am 19. Mai Treuhänder der Arbeit eingesetzt.

Besonders ernst war die Lage der deutschen Auslandsbeziehungen geworden. Die Hetze aller Feinde Deutschlands hatte hier in sehr gefährlicher Weise sich ausgewirkt. Adolf Hitler benutzte die Gelegenheit einer Reichstagsrede, um hier einmal den Friedenswillen des deutschen Volkes und der von ihm geführten Regierung in aller Öffentlichkeit darzulegen. Diese Rede war ein Meisterstück der Staatsmannskunst. Über die grundsätzliche Einstellung des neuen Deutschlands sagte der Volkskanzler Adolf Hitler: „Es ist der tiefernste Wunsch der nationalen Regierung des Deutschen Reiches, eine unfriedliche Entwicklung durch ihre aufrichtige und tätige Mitarbeit zu verhindern.

Das ist auch der innere Sinn der in Deutschland vollzogenen Umwälzung. Die drei Gesichtspunkte, die unsere Revolution beherrschen, widersprechen in keiner Weise den Interessen der übrigen Welt:

1. Verhinderung des drohenden kommunistischen Umsturzes und Aufbau eines, die verschiedenen Interessen der Klassen und Stände einigenden Volksstaates und die Erhaltung des Begriffs Eigentum als Grundlage unserer Kultur.

2. Lösung des schweren sozialen Problems durch die Zurückführung der Millionenarmee unserer Arbeitslosen in die Produktion.

3. Wiederherstellung einer stabilen und autoritären Staatsführung, getragen von dem Vertrauen und Willen der Nation, die dieses große Volk endlich wieder der Welt gegenüber vertragsfähig macht.

Wenn ich in diesem Augenblick bewußt als deutscher Nationalsozialist spreche, so möchte ich namens der nationalsozialistischen Regierung und der gesamten nationalen Regierung bekunden, daß gerade uns in diesem jungen Deutschland das tiefe Verständnis beseelt für die gleichen Gefühle und Gesinnungen, sowie für die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker. Die Generation dieses jungen Deutschlands, die in ihrem bisherigen Leben nur Not, Elend und Jammer des eigenen Volkes kennenlernte, hat zu sehr unter dem Wahnsinn gelitten, als daß sie beabsichtigen könnte, das gleiche den anderen zuzufügen. Unser Nationalsozialismus ist ein Prinzip, das uns als Weltanschauung grundsätzlich allgemein verpflichtet. Indem wir in grenzenloser Liebe und Treue an unserem eigenen Volkstum festhalten, respektieren wir die nationalen Rechte der anderen Völker aus dieser selben Gesinnung heraus und möchten aus tiefinnerstem Herzen mit ihnen in Frieden und Freundschaft leben. Wir kennen daher auch nicht den Begriff des Germanisierens. Die geistige Mentalität des vergangenen Jahrhunderts, aus der heraus man glaubte, vielleicht aus Polen und

Franzoſen Deutſche machen zu können, iſt uns genau ſo fremd, wie wir uns leidenſchaftlich gegen jeden umgekehrten Verſuch wenden. Wir ſehen die europäiſchen Nationen um uns als gegebene Tatſachen. Franzoſen, Polen und ſo weiter ſind unſere Nachbarvölker, und wir wiſſen, daß kein geſchichtlich denkbarer Vorgang dieſe Wirklichkeit ändern könnte. Es wäre ein Glück für die Welt geweſen, wenn im Vertrag von Verſailles dieſe Realitäten auch in bezug auf Deutſchland gewürdigt worden wären. Denn es müßte das Ziel eines wirklich dauerhaften Vertragswerkes ſein, nicht Wunden aufzureißen oder vorhandene offen zu halten, ſondern Wunden zu ſchließen und zu heilen. Eine überlegte Behandlung der europäiſchen Probleme hätte damals im Oſten ohne weiteres eine Löſung finden können, die den verſtändlichen Anſprüchen Polens ebenſo wie den natürlichen Rechten Deutſchlands entgegengekommen wäre.

Der Vertrag von Verſailles hat dieſe Löſung nicht gefunden ..."

Adolf Hitlers geniale Rede erregte in der Welt die größte Aufmerkſamkeit und führte ſehr raſch eine Beruhigung der Haltung gegenüber Deutſchland herbei.

Damit war die außenpolitiſche Ruhe für den weiteren Aufbau Deutſchlands erſt einmal geſichert. Als der Große Arbeitskonvent der Deutſchen Arbeitsfront am 23. Mai 1933 zuſammentrat, konnte er bereits ein Sinken der Arbeitsloſigkeit auf 5 Millionen Menſchen feſtſtellen — in wenigen Monaten hatte die Regierung Adolf Hitlers bereits einer Million Deutſcher Arbeit und Verdienſt gegeben.

Am 18. Mai nimmt auch der Preußiſche Landtag ein Ermächtigungsgeſetz für die Regierung Göring an.

Zwei Fragen der Außenpolitik treten in dieſen Tagen in den Vordergrund: der Kampf um Deutſch-Öſterreich und der Kampf um Danzig. In Deutſch-Öſterreich unter der Regierung des verbrecheriſchen Bundeskanzlers Dollfuß und ſeiner Freunde ſammelten ſich alle Feinde des Nationalſozialismus. Die Bevölkerung Deutſch-Öſterreichs iſt rein deutſcher Abſtammung, Geſinnung und Kultur, ihre Mehrheit iſt nationalſozialiſtiſch geſinnt. Um nun zu verhindern, daß die Bevölkerung ihren Willen zur Vereinigung Öſterreichs mit dem Deutſchen Reich erreichen konnte, organiſierte Dollfuß, bezahlt von Juden, Franzoſen und allen Gegnern Deutſchlands, einen teufliſchen Terror gegen die nationalſozialiſtiſch geſinnte Bevölkerung. Die Gefängniſſe in Öſterreich füllten ſich mit Verhafteten, wie die Senegalneger hauſten Dollfuß und ſeine Freunde, darunter beſonders der von Juden bezahlte Prinz Starhemberg und der „Sicherheitsminiſter" Fey in dem unglücklichen Lande. Um zu verhindern, daß es auch zu Konflikten mit Reichsdeutſchen komme und um zugleich durch Ausfall der Einnahmen aus dem Reiſeverkehr die Regierung Dollfuß zu treffen, erließ die deutſche Reichsregierung eine Verordnung, welche ein Viſum von 1000 ℳ für das Paſſieren der öſterreichiſchen Grenze feſtſetzte.

In Danzig, der zu Unrecht vom Deutſchen Reich losgeriſſenen Stadt, waren zugleich Wahlen zum dortigen Volkstag, dem Parlament des künſtlich geſchaffenen Freiſtaates Danzig, fällig geworden. Eine bösartige Hetze ſetzte hier, wohin ſich viele aus Deutſchland geflüchtete ſozialdemokratiſche Führer begeben hatten, gegen den Nationalſozialismus ein. Trotzdem ergab die Wahl am 28. Mai 1933 einen überwältigenden Sieg des Hakenkreuzes. Auch hier, außerhalb der jetzigen Reichsgrenzen, erreichte der Nationalſozialismus die abſolute Mehrheit. Von 13 Abgeordneten und 32000 Stimmen kam der Nationalſozialismus auf 38 Abgeordnete und 107000 Stimmen. Mit Recht konnte der Gauleiter der NSDAP in Danzig als Ergebnis dieſer

Wahl feststellen: „Ihr, Parteigenossen in Danzig, habt nicht nur der nationalsozialistischen Bewegung einen großen Dienst erwiesen, sondern einen noch viel größeren dem Deutschtum in Danzig. Die Welt wird und muß auf Grund dieses Wahlergebnisses einsehen, daß Danzig unzertrennlich mit dem Mutterlande verbunden ist."

Dieser erste große Sieg zeigte mit aller Klarheit, daß der Nationalsozialismus eben eine Sache des ganzen deutschen Volkes innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen ist und vom ganzen Volk mit stärkster Leidenschaft vertreten wird.

Am 31. Mai erging ein neues „Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit". Dieses Gesetz brachte vor allem die Möglichkeit der Gewährung von Ehestandsdarlehen für arische, gesunde junge Paare; eine ganz neue Maßnahme zum Segen des Volkes, die vielen jungen Menschen die Ehe ermöglicht, dazu durch Ankauf von Einrichtungsgegenständen Arbeit schafft und der Volkszunahme dient. Der Völkische Beobachter vom 4. Juni schrieb damals schon mit Recht: „Die Ehestandsdarlehen ... sind eine Maßnahme, die keiner anderen Regierung als der Regierung Hitler überhaupt eingefallen wäre, je mehr man sie betrachtet, desto mehr schlägt einem der nationalsozialistische Geist aus ihnen entgegen ... Das zeigt sich in drei Punkten.

Zuerst: ... Der typische Wirtschaftler alten Schlages wird auch heute noch, wenn er das Reichsgesetzblatt vom 2. Juni in die Hand nimmt, den Abschnitt V „Förderung der Eheschließung" übergehen. Ihn interessieren die Fragen, bei denen in Milliarden gedacht wird. Der Marxismus geht ähnlich vor. Bei seinem Massendenken hatte er sich daran gewöhnt, nur in großen Zahlen oder in Organisationen zu denken. Die Heiratswilligen dagegen sind in keiner Organisation zusammenzufassen...

Die Regierung der nationalen Revolution konnte nur deshalb auf den Gedanken, Ehestandsdarlehen zu gewähren, kommen, weil sie nicht in kalten Organisationen und abstrakten Zahlen, sondern vom lebendigen Menschen her denkt. Weil sie volkhaft denkt, erreicht sie mit dem wirtschaftlichen Mittel der Darlehen viel mehr als einen nur wirtschaftlichen Erfolg!"

Die Reichsbank sieht sich veranlaßt, ein Transfermoratorium zu erklären, d. h. die Übertragung von Devisen zur Zahlung der Schulden einzustellen; die Schulden an das Ausland werden nunmehr in deutscher Reichsmark an eine Konversionskasse der Reichsbank in Deutschland überführt. Die Reichsbank erklärt zugleich, um Beunruhigung der ausländischen Gläubiger zu vermeiden, dazu: „Mit dieser Lösung gibt die Reichsregierung klar zu erkennen, daß sie die Sicherheit privater Eigentumsrechte nicht antastet und daß die deutsche Wirtschaft den festen Willen hat, ihre eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Diese Einstellung Deutschlands ist um so höher zu werten, als in der Wirtschaft zahlreicher anderer Länder nicht nur Transfer-, sondern auch Zahlungsschwierigkeiten an der Tagesordnung sind, während in Deutschland mit ganz vereinzelten Ausnahmen die Schuldner ihren Verpflichtungen in vollem Umfange nachgekommen sind. Zinsen und Amortisationen sind entrichtet worden in einer Zeit, in der die ganze Welt und insbesondere Deutschland von einer wirtschaftlichen Depression und einem Rückgang aller Werte in einer Weise heimgesucht wurden, die in der Geschichte kaum ihresgleichen findet. In zahlreichen anderen Ländern mußten bei Anlagewerten konservativsten Charakters Zins- und Tilgungszahlungen eingestellt oder Akkorde bewilligt werden. Deutschland dagegen hat bisher alle seine Verpflichtungen erfüllt und beansprucht auch jetzt keinen Vergleich wegen seiner Verpflichtungen."

Indessen geht die Zusammenfassung des deutschen Volkes unter nationalsozialistischer Führung zielbewußt weiter; am 17. Juni wird der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, zum „Jugendführer des Deutschen Reiches" ernannt. Im ganzen Reich werden am 21. Juni von der geheimen Staatspolizei die „Deutschnationalen Kampfringe" und die Verbände der „Bismarck-Jugend" aufgelöst, weil die angestellten Ermittlungen einwandfrei ergeben haben, daß kommunistische und sonstige staatsfeindliche Elemente im größten Umfang Aufnahme in die Formationen gefunden haben. Der Stahlhelm, dessen Bundesführer Seldte schon früher zur NSDAP übergetreten war, wird der nationalsozialistischen Bewegung eingegliedert und Adolf Hitler unterstellt.

Am 22. Juni ereilt auch die Sozialdemokratie das wohlverdiente Schicksal; sie wird durch Reichsinnenminister Dr. Frick wegen hoch- und landesverräterischer Unternehmungen gegen Deutschland verboten, ihre Führer weggesperrt. Am 24. Juni wird im ganzen Reich der Tag der Sommersonnenwende als Tag der Jugend mit Sonnenwendfeuern und Wettkämpfen gefeiert, am Tage darauf findet in Spandau eine Tagung der alten Garde der NSDAP statt.

In Bayern zeigen Nachforschungen, daß die schuldbeladene Bayerische Volkspartei noch immer intrigiert, ja noch immer in Verbindung mit Dollfuß und seinen deutschfeindlichen Verbrechern in Österreich, welche dort die SA, SS und Hitlerjugend aufgelöst, der NSDAP jede Betätigung verboten haben, heimlich und heimtückisch steht; darauf werden die Führer der Bayerischen Volkspartei verhaftet.

Am 27. Juni tritt auch der deutschnationale Reichswirtschaftsminister und Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg zurück, die „Deutschnationale Front" löst sich „in vollem Einvernehmen mit dem Reichskanzler und in Erkenntnis der Tatsache, daß der Parteienstaat überwunden ist", auf.

Fast unbeachtet und auf ein klägliches Grüppchen zusammengeschmolzen, löst sich auch die Deutsche Staatspartei auf. An Stelle Dr. Hugenbergs wird der Nationalsozialist Dr. Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schmitt zum Reichswirtschaftsminister ernannt. Der langjährige nationalsozialistische Kämpfer Gottfried Feder wird an Stelle des Deutschnationalen Dr. Bang zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

Der preußische Ministerpräsident Göring ernennt zugleich auch den Reichsminister Dr. Darré zum preußischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Zum erstenmal sinkt jetzt die Arbeitslosenziffer unter 5 Millionen auf 4856000 am 31. Juni d. J.

Wie stark die nationalsozialistische Bewegung bereits das Deutschtum in den widerrechtlich vom Reich getrennten Teilen ergriffen hat, zeigt eine Gemeindewahl in drei Gemeinden im Saargebiet, die trotz bösartiger Hetze gegen den Nationalsozialismus mit einem überwältigenden Erfolg der Nationalsozialisten ausgeht. Das Sterben der alten Parteien setzt sich nun fort. Die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Volkspartei lösen sich am 4. Juli, die Zentrumspartei am 5. Juli auf; am 7. Juli werden alle Mandate der Sozialdemokratie und der Staatspartei im Reich für ungültig erklärt. Besonderes Gewicht legt Adolf Hitler auf den Aufbau Ostpreußens. Für Ostpreußen wird ein besonderes Aufbauprogramm geschaffen, das unter der entschlossenen Leitung des dortigen Gauleiters Koch bis Mitte August die Arbeitslosigkeit in Ostpreußen vollkommen behebt.

Am 8. Juli wird in Preußen ein Staatsrat geschaffen, der dort die Zusammenarbeit mit der nationalsozialistischen Regierung durch Heranziehung verdienter nationalsozialistischer Kämpfer ermöglichen soll.

Am gleichen Tage wird ein altes Problem der deutschen Politik, das Verhältnis zum päpstlichen Stuhl, durch ein Reichskonkordat geregelt. Adolf Hitler erklärt dazu am 9. Juli in Dortmund: „Wir sind glücklich, daß es gestern in Rom gelungen ist, ein Konkordat zu unterzeichnen, auf Grund dessen nunmehr für alle Zeiten den Priestern verboten sein wird, sich politisch in den Parteien zu betätigen, glücklich, weil wir die Not von Millionen Menschen kennen, die sich danach sehnen, in dem Geistlichen nur den Tröster der Seele, nicht aber den Vertreter ihrer politischen Überzeugung zu sehen. Damit ist der politische Machtkampf abgeschlossen."

Der Völkische Beobachter vom 11. Juli 1933 schrieb dazu: „Der Abschluß des Konkordats ist eine neue entscheidende Tat der Regierung Hitler. Alle jene Anwürfe, mit denen das Zentrum jahrelang gegen uns gearbeitet hat, sind als unwahrhaftig erwiesen worden, mehr, gerade mit Adolf Hitler hat der Vatikan ein Abkommen in dem Augenblick unterzeichnet, da das Zentrum von der Bühne der Politik für immer verschwunden ist! Mit dem neuen Konkordat ist eine unselige Epoche des deutschen Lebens abgeschlossen worden, in dem man glaubte, für Vertretung religiöser Anschauungen die Staatspolitik in Anspruch nehmen zu dürfen, ja diese überhaupt nur als ein Werkzeug zur Vertretung außerstaatlicher Zielsetzungen wertete. Die klare Scheidung der Kompetenzen ist nunmehr durch den beiderseitigen Staatsakt klar zum Ausdruck gebracht worden, und die Verfügung des Kanzlers wird das übrige tun, um den besten Willen des Deutschen Reiches zur Befriedigung des gegenseitigen Verhältnisses zu unterstreichen. Die Kirche erhält, was ihre Aufgabe ist, der deutsche Volksstaat das, was ihm zur Führung der Verteidigung des Ganzen unbedingt zusteht. Eine allgemeine Beruhigung der Gemüter wird hoffentlich die Folge dieses Konkordatsabschlusses sein und alle unnützen Konflikte ausschalten."

Am 14. Juli wird gesetzlich die Neubildung von Parteien verboten; der Hitlergruß wird zum deutschen Gruß erklärt. Zur Beratung der Reichsregierung beruft Adolf Hitler einen Generalrat der Wirtschaft, und in Rom wird der Viermächtepakt, den Mussolini angeregt hatte, unterzeichnet. Gesetzlich wird die Möglichkeit geschaffen, den nach Deutschland eingebrochenen Ostjuden sowie den ins Ausland gegangenen Vertretern der Novemberparteien das deutsche Staatsbürgerrecht wieder zu entziehen.

Schon lange war im Volke der Gummiknüppel als eine besondere Entwürdigung des deutschen Volkes durch den Weimarer Staat empfunden worden — nunmehr wurde er auch amtlich im Straßendienst durch Erlaß des preußischen Ministerpräsidenten Göring abgeschafft.

Die Revolution der 180 Tage war somit beendet, ein neuer Staat ist an Stelle des Weimarer Staates getreten, getragen von dem Willen des jungen Deutschland und seinem Vertrauen zum obersten Führer Adolf Hitler. Reichsinnenminister Dr. Frick erklärt im Auftrag des Führers deshalb in einem Rundschreiben vom 10. Juli 1933 an die Reichsstatthalter und Länderregierungen folgendes:

„In seinen letzten Ansprachen an die SA-Führer und an die Reichsstatthalter hat der Reichskanzler eindeutig festgestellt, daß die deutsche Revolution abgeschlossen ist. Soweit neben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei noch politische

Parteien bestanden, haben sie sich selbst aufgelöst. Ihre Wiederkehr oder Neubildung ist für alle Zeiten ausgeschlossen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist damit der alleinige Träger des Staates geworden. Alle Macht dieses Staates liegt in den Händen der von dem Herrn Reichskanzler allein geführten Reichsregierung, in der alle entscheidenden Ämter mit zuverlässigen Nationalsozialisten besetzt sind.

Damit ist die siegreiche deutsche Revolution in das Stadium der Evolution, d. h. normaler gesetzmäßiger Aufbauarbeit, getreten. Wichtigste Aufgabe der Reichsregierung ist es nunmehr, die in ihr vereinigte totale Macht geistig und wirtschaftlich zu untermauern. Diese Aufgabe wird jedoch auf das schwerste gefährdet, wenn weiterhin noch von einer Fortsetzung der Revolution oder von einer zweiten Revolution geredet wird. Wer jetzt noch so redet, muß sich darüber klar sein, daß er sich damit gegen den Führer selbst auflehnt und dementsprechend behandelt wird. Solche Äußerungen stellen eine glatte Sabotage der nationalen Revolution dar und sind insbesondere geeignet, die deutsche Wirtschaft, die dank der von der Reichsregierung zur Lösung des Arbeitslosenproblems getroffenen Maßnahmen im erfreulichen Wiederaufbau begriffen ist, neuen Beunruhigungen auszusetzen und damit das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu schädigen.

Das der Reichsregierung als Trägerin der nationalen Revolution in steigendem Maße entgegengebrachte Vertrauen, das gerade in der Belebung der Wirtschaft und in dem starken Absinken der Arbeitslosenziffern seinen sichtbaren Ausdruck findet, darf unter keinen Umständen enttäuscht werden ...

Im besonderen Auftrag des Herrn Reichskanzlers ersuche ich die Herren Reichsstatthalter und die Landesregierungen, die Autorität des Staates auf allen Gebieten und unter allen Umständen sicherzustellen und jedem Versuch, diese Autorität zu erschüttern oder auch nur anzuzweifeln, woher er auch kommen mag, rücksichtslos und unter Einsatz aller staatlichen Machtmittel entgegenzutreten ..."

Am 24. Juli bringen auch die Kirchenwahlen in der evangelischen Kirche einen vollen Erfolg der Deutschen Christen, die hinter der Regierung stehen. Schon am 1. August sind außer Ostpreußen eine ganze Anzahl anderer deutscher Kreise von Arbeitslosen frei. Am 3. August setzt auch die Pfalz mit einem riesigen Arbeitsbeschaffungsplan ein.

Anfang August konnte bereits ein so starkes Herabsinken der Arbeitslosigkeit festgestellt werden, daß diese nunmehr nur noch 4468000 Menschen umfaßte.

Am 9. August löste Ministerpräsident Göring in Preußen die Hilfspolizei auf; die brave Truppe hatte ihre Schuldigkeit getan und ihre Mitglieder traten zurück in die SA. Eine Jubelmeldung konnte Ostpreußen am 15. August durchgeben: wie der langjährige nationalsozialistische Kämpfer Oberpräsident Koch mitteilte, war Ostpreußen an diesem Tage frei von Arbeitslosen. Die Zahl der Arbeitslosen war Mitte August bereits auf 4433000 zurückgegangen. Damit war die Höhe der Arbeitslosigkeit des vorigen Jahres um mehr als 1 Million unterschritten. An großen Veranstaltungen der Partei sind in diesen zwei Abschnitten noch zu erwähnen der Appell der 10000 SS-Männer der Gruppe Ost in Berlin und die Reichsstabführertagung der SA, SS und des Stahlhelms in Bad Godesberg.

Wie sehr unter nationalsozialistischer Regierung ein neuer und besserer Geist in Deutschland einzog, zeigt das Verbot der Vivisektion, des blutigen Tierversuches, durch den Ministerpräsidenten Göring in Preußen am 17. August.

So konnte die nationalsozialistische Bewegung nach einem arbeits- und ruhmreichen Halbjahre am 1. bis 3. September ihren großen Parteitag in Nürnberg begehen, auf dem Adolf Hitler die Richtlinien für die weitere Arbeit der Partei und des deutschen Volkes gab. Das zerrissene, uneinige und hoffnungslose deutsche Volk war durch Adolf Hitler zu einer neuen Einheit verschmolzen worden.

Der große nationalsozialistische Parteitag

Am 1. September 1933 war der Tag des Sieges, am 1. September wurde in der langgestreckten Luitpoldhalle zu Nürnberg in Gegenwart von 30000 Menschen der Reichsparteitag der NSDAP eröffnet. Über der Eingangspforte leuchtete der Leitspruch des Parteitages „Für die Einigkeit des Volkes, für die Stärke des Reiches". An der dem Eingang gegenüberliegenden Seite befindet sich auf der Höhe der Tribüne der Platz des Führers, zur Linken hat Stabschef Röhm, zur Rechten der stellvertretende Führer Rudolf Heß seinen Sitz. Man sieht all die berühmten Namen der nationalsozialistischen Bewegung: Göring, Goebbels, den Reichsjugendführer Baldur von Schirach, den alten treuen Kämpfer gegen das Judentum, Julius Streicher, den preußischen Kultusminister Rust, den Minister Klagges von Braunschweig, all die Namen aus den schweren Kämpfen der Bewegung ...

Der bayerische Innenminister Wagner verliest nach der Eröffnungsansprache des Stellvertreters des Führers, Heß, die Proklamation Adolf Hitlers: „... Diese Partei steht in ihrer Organisation gefestigter denn je, entschlossen in ihrem Willen, hart in ihrer Selbstzucht, bedingungslos in ihrer Disziplin unter Respektierung der verantwortlichen Autorität nach unten und der autoritären Verantwortung nach oben. Nur aus diesem Geist heraus wird dann auch über alle vermeintlichen und tatsächlichen Differenzen hinweg die Erhärtung unseres Volkskörpers gelingen können. Nur dann kann man sich aus Bürgern, Bauern und Arbeitern und all den anderen Klassen ein Volk erziehen."

Der Führer äußert sich dann über jene geschichtlich gewordenen Gebilde, die wir noch heute als Länder vor uns sehen. Bei einem Abwägen ihrer Vorteile und Nachteile für die deutsche Nation verschwinden die ersten gegenüber den letzteren. Das Reichsstatthaltergesetz war die erste Antwort der deutschen Nation an die Querulanten gegen die Einheit und Größe der deutschen Nation. „Grundsätzlich aber muß die Nationalsozialistische Partei folgendes erkennen: Das frühere Deutsche Reich mochte sich wenigstens scheinbar auf den einzelnen Ländern aufbauen. Die Länder selbst aber konnten sich schon nicht mehr aufbauen auf den deutschen Stämmen, sondern höchstens auf deutschen Menschen. Das heutige Deutsche Reich baut sich aber nicht auf den deutschen Ländern auf, auch nicht auf den deutschen Stämmen, sondern auf dem deutschen Volke und auf der das ganze deutsche Volk erfassenden und umschließenden nationalsozialistischen Partei. Es ist daher weder Preußen, noch Bayern, noch irgendein anderes Land ein Pfeiler des heutigen Reiches, sondern die einzigen Pfeiler sind das deutsche Volk und die nationalsozialistische Bewegung. Die nationalsozialistische Bewegung ist daher nicht der Konservator der Länder de-

Vergangenheit, sondern ihr Liquidator zugunsten des Reiches der Zukunft. Da sie selbst weder bayrisch, noch preußisch, weder norddeutsch noch süddeutsch, sondern nur deutsch ist, löst sich in ihr jede Rivalität aller deutschen Länder und Stämme als wesenlos auf. Die Aufgabe der Bewegung ist daher, in diesem Sinne das deutsche Volk zu erziehen und damit der weiteren Gesetzgebung das freudige innere Verständnis und den Willen aller sicherzustellen."

Um 17 Uhr begann die große Kulturtagung aus Anlaß des Reichsparteitages, auf der Adolf Hitler über die Aufgaben der deutschen Kultur sprach und an den deutschen Künstler den Appell richtete:

„Die Meinung, daß in materiell dürftigen Zeiten kulturelle Fragen in den Hintergrund treten müßten, ist ebenso töricht wie gefährlich, denn wer die Kultur etwa nach der Seite ihres materiellen Gewinns hin einschätzen will, oder auch nur zu beurteilen trachtet, hat keine Ahnung ihres Wesens und ihrer Aufgaben. Gefährlich aber ist diese Auffassung, weil sie damit das gesamte Leben auf ein Niveau herabdrückt, auf dem endlich wirklich höchstens noch die Zahl des Minderwertigen entscheidet. Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klar zu machen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt als in gegenseitigem wirtschaftlichen Egoismus aufzugehen. Die Kulturdenkmäler der Menschheit waren noch immer die Altäre der Besinnung auf ihre bessere Mission und höhere Würde. Wenn Völker dies nicht mehr wissen wollen, dann haben sie den besseren Bestandteil ihres Blutes bereits verloren und ihr Untergang ist nur mehr eine Frage der Zeit. Indem wir aber überzeugt sind von dem inneren Werte des deutschen Volkes, wollen wir dafür sorgen, daß es durch seine politische und staatliche Führung Gelegenheit erhält, diesen seinen Wert auch unter Beweis zu stellen. Mögen sich die deutschen Künstler ihrerseits der Aufgabe bewußt sein, die ihnen die Nation überträgt. Da Torheit und Unrecht die Welt zu beherrschen scheinen, rufen wir sie auf, die stolzeste Verteidigung des deutschen Volkes mit zu übernehmen durch die deutsche Kunst."

Am Abend fand im Opernhaus die Festaufführung der „Meistersinger" statt.

Am nächsten Tage tritt auf der Zeppelinwiese mit 2000 Fahnen die ganze Amtswalterschaft der Partei in Stärke von 160000 Mann an. Adolf Hitler spricht.

Kaum sind die Amtswalter abmarschiert, rückt die Hitler-Jugend mit 65000 Jungen ins Stadion. Baldur von Schirach, der Reichsjugendführer spricht, und dann spricht Adolf Hitler zu seiner Jugend.

Am Abend findet ein ungeheures Feuerwerk statt.

Im Luitpoldhain tritt die SA an. In noch größerem Maße wiederholt dieses Antreten die Feier vor den Amtswaltern. Und dann kommt der eigentliche Höhepunkt des Parteitages: die SA marschiert vorüber. Gau auf Gau rückt am Führer vorbei.

Der Schlußakkord des großen Parteitages nach dem Vorbeimarsch der Braunhemden ist eine Ansprache Adolf Hitlers, die in die erhebenden Worte ausklingt:

„Die Nation aber fühlt allmählich die Entstehung einer neuen politischen Führung, der sie sich steigernd mehr und mehr ergibt, weil sie instinktiv in ihr etwas von jener Kraft wittert, der sie einst ihre Entstehung zu verdanken hatte.

Aus 45 Millionen erwachsenen Menschen haben sich drei Millionen Kämpfer organisiert als Träger der politischen Führung der Nation. Zu ihrer Gedankenwelt

aber bekundet sich als Anhänger heute die überwältigende Mehrheit aller Deutschen. In diese Hände hat das Volk vertrauensvoll sein Schicksal gelegt.

Die Organisation hat aber damit eine feierliche Verpflichtung übernommen: Sie muß dafür sorgen, daß dieser Kern, der bestimmt ist, die Stabilität der politischen Führung in Deutschland zu gewährleisten, erhalten bleibt für immer.

Die Bewegung hat dafür zu sorgen, daß durch eine geniale Methode der Auswahl nur jene Ergänzung stattfindet, die das innerste Wesen dieser tragenden Kräfte unserer Nation niemals verändert. Sie hat darauf zu achten, daß nicht die zahlenmäßige Größe dieses Kerns als ein Zeichen angesehen wird, nur seine innere Würdigung und damit seine innere Homogenität. Sie muß zeigen, daß die Auslese in der Zukunft nach denselben harten Grundsätzen erfolgen muß, wie sie uns das harte Schicksal in der Vergangenheit auferlegt hat.

Was früher zum Teil der Zwang unserer Gegner besorgte, müssen wir in Zukunft durch die eigene Härte ersetzen. Wir dürfen nie davor zurückscheuen, aus dieser Gemeinschaft zu entfernen, was nicht seinem inneren Wesen nach zu ihr gehört. Wir müssen daher im Laufe der Zeit die Bedingungen für die Zugehörigkeit verschärfen, nicht vermindern oder schwächen.

Niemals aber darf dieser Kern vergessen, daß er seinen Nachwuchs im ganzen Volk zu suchen hat. Er muß daher in stetiger Arbeit die ganze Nation nach seinen Prinzipien führen, d. h. sie lebendig erfassen. Nur bei dieser ununterbrochenen Arbeit mit und für und um das Volk entsteht ein wirklich innerer Bund, aber auch die Fähigkeit, das zu dieser Auslese Gehörende im Volke zu erkennen. Denn eine solche Auslese der politischen Führungsfähigkeit muß ängstlich darüber wachen, daß kein wirkliches Genie im Volke lebt, ohne gesehen und bei sich aufgenommen zu werden.

Wenn die politische Führungsschicht einer Nation ihre arteigenen Talente im Volk übersieht oder gar mißachtet, trägt sie selbst die Verantwortung, wenn das geborene Talent sich endlich sein eigenes Tätigkeitsfeld schafft: wäre es auch nur, um als Spartakus die Sklaven zu organisieren. Das geborene Genie wird sich niemals durch den geforderten Respekt für eine unfähige, weil unwürdig gewordene Führung auf die Dauer zwingen lassen, dem allmächtigen Befehl seines eigenen Ich den Gehorsam zu versagen.

Das Volk hat aber ein Recht zu fordern, daß, wie auf allen Gebieten des sonstigen öffentlichen Lebens, auch auf dem Gebiete der Politik seine fähigsten Söhne berücksichtigt werden.

Nur wenn sich eine solche feste Führungshierarchie aufbaut, wird sich als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht auf lange Sicht hin die Leitung einer Natio[illegible] und entschlossen zu betätigen vermögen.

Sie, meine Herren Gauleiter und SA-Führer, sind mir im Verein mit [illegible] reichen anderen Funktionären, Führern und Amtswaltern der Bewegung [illegible] wortlich dafür, daß diese Erkenntnisse folgerichtig berücksichtigt und verwirklicht [illegible] Denn unser Leben ist ein vergängliches. Und unsere Unsterblichkeit auf dieser Welt liegt nur in der Richtigkeit der Grundsätze, denen wir das Leben unseres Volkes anvertrauen.

Die Gegenwart kann uns nicht mehr an Liebe und Treue unseres Volkes schenken, als sie uns gegeben hat. Die Zukunft aber wird uns einst wägen in eben dem Maße, in dem wir selbst an sie dachten. Möge uns daher unser Gott bewahren vor jenen

Fehlern, die in der menschlichen Eigensucht begründet liegen, Erfolge der Gegenwart zu nehmen ohne Rücksicht auf die Folgen in der Zukunft.

In etwas über einem halben Jahre ist so ein gewaltiges Werk vollendet. Die Republik von Weimar ist versunken, ihre Parteien sind zersprengt, die Gegensätzlichkeit von Reich und Ländern ist von unten her, aus dem Volke, überwunden.

Gegen die Arbeitslosigkeit hat der neue Staat erste erfolgreiche Angriffe gemacht.

Mählich versinken die Probleme des Weimarer Staatswesens, ein neues Deutschland ist erstanden, das seine neuen Aufgaben und seine neuen Berufungen hat, in die es hineingeht.

Zeittafel des Jahres 1933

1. Januar: Neujahrserlaß des Reichspräsidenten.

4. Januar: Der Ältestenrat des Reichstages beschließt bei Stimmenthaltung der Nationalsozialisten die Einberufung des Reichstages für den 24. Januar.

6. Januar: Die Reichsregierung des Reichskanzlers General v. Schleicher erläßt Durchführungsbestimmungen zu ihrem Arbeitsbeschaffungsprogramm.

10. Januar: Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk spricht vor dem Haushaltausschuß des Reichstages über die Finanzlage des Reiches. Die Reichsregierung teilt mit, daß sie wieder Militärattachés nach Paris, London, Rom, Prag, Warschau, Moskau, Washington und Marineattachés nach Paris, London und Rom entsenden wird.

11. Januar: Die Zahl der Arbeitslosen betrug nach amtlicher Zählung am 1. Januar 5773000 Mann.

15. Januar: Im Freistaat Lippe finden Landtagswahlen statt, bei denen der Nationalsozialismus 9 Mandate erreicht, während alle anderen Parteien verlieren.

24. Januar: Die deutschnationale Reichstagsfraktion spricht sich nunmehr auch in einer Erklärung gegen die Regierung v. Schleicher aus.

25. Januar: Die Zahl der Arbeitslosen beträgt nach amtlicher Zählung vom 15. Januar 5966000 Mann; seit dem 1. Januar sind 143000 neue Arbeiter hinzugekommen.

28. Januar: Reichspräsident v. Hindenburg verweigert dem Reichskanzler v. Schleicher die Unterzeichnung einer Auflösungsorder für den Reichstag. Der ehemalige Reichskanzler v. Papen wird beauftragt, die Verhandlungen zur Bildung einer vom Vertrauen des Volkes getragenen Regierung aufzunehmen.

30. Januar: Der Reichspräsident v. Hindenburg ernennt Adolf Hitler zum Reichskanzler. Er ernennt: den Reichskanzler a. D. Franz von Papen zum Stellvertreter des Reichskanzlers und zum Reichskommissar für das Land Preußen,
Freiherrn von Neurath zum Reichsminister des Auswärtigen,
das Mitglied des Reichstages, Staatsminister a. D. Dr. Frick, zum Reichsminister des Innern,
Generalleutnant Werner von Blomberg zum Reichswehrminister,
Graf Schwerin von Krosigk zum Reichsminister der Finanzen,
das Mitglied des Reichstages, Geheimen Finanzrat Dr. Alfred Hugenberg,

zum Reichswirtschaftsminister und zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,
den ersten Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte, zum Reichsarbeitsminister,
Freiherrn Eltz von Rübenach zum Reichspostminister und Reichsverkehrsminister,
den Präsidenten des Reichstages, Hermann Göring, zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich und gleichzeitig zum Reichskommissar für den Luftverkehr. — Reichsminister Göring wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministers betraut.

31. Januar: Der Reichstag wird aufgelöst und Neuwahlen auf den 5. März angesetzt.

1. Februar: Adolf Hitler erläßt einen Aufruf an das deutsche Volk.

2. Februar: Änderung des Reichswahlgesetzes, Ausschalten der Splitterparteien. Reichsminister Göring erläßt als Reichskommissar für das preußische Innenministerium ein Demonstrationsverbot gegen die KPD.

4. Februar: Das kommissarische Preußische Staatsministerium löst sämtliche kommunalen Vertretungskörperschaften auf; Neuwahlen werden für den 12. März ausgeschrieben. Parteigenosse Rust wird zum kommissarischen Leiter des Preußischen Unterrichtsministeriums bestimmt.

6. Februar: Der Reichspräsident von Hindenburg überträgt durch eine „Verordnung zur Herstellung geordneter Regierungsverhältnisse in Preußen" die Befugnisse der bis dahin noch bestehenden Regierung Braun auf den Vizekanzler von Papen. Der preußische Landtag wird aufgelöst; Neuwahlen auf den 5. März angesetzt.

10. Februar: Adolf Hitler erläutert sein Regierungsprogramm durch eine Rede im Sportpalast. Die Zahl der Arbeitslosen betrug nach amtlicher Zählung am 31. Januar 6014000. Die Deutschnationalen und der Stahlhelm schließen sich zum „Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot" zusammen.

14. Februar: Notverordnung über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz.

18. Februar: Milderung der Bestimmungen in der Sozialversicherung und Reichsversorgung.

22. Februar: Einberufung der Hilfspolizei, Abbau der weltlichen Schulen ab Ostern 1933 beschlossen.

27. Februar: Reichstagsgebäude durch kommunistische Brandstifter angezündet.

28. Februar: Notverordnung „zum Schutz von Staat und Volk"; Verbot der gesamten kommunistischen Presse auf 4 Wochen, der sozialdemokratischen Presse auf 2 Wochen, zahlreiche marxistische Funktionäre festgenommen.

1. März: Notverordnung gegen Verrat am deutschen Volk und hochverräterische Umtriebe. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick ersucht die Länderregierungen unter Bezugnahme auf die Notverordnung zum Schutze von Volk und Staat, alle kommunistische Propaganda zu unterbinden.

4. März: Tag der Erwachenden Nation.

5. März: Wahlen zu Reichstag und Landtag. Die NSDAP steigt im Reichstag von 11773000 Stimmen auf 17269000 Stimmen; im Landtag von 8 Millionen auf 10 Millionen. Die Wahlbeteiligung betrug 88%. Es war die stärkste Wahlbeteiligung in der gesamten deutschen Parlamentsgeschichte. Die Regierung Adolf Hitlers erhält 52% aller Stimmen. — In Hamburg wird die Polizeigewalt einem nationalsozialistischen Polizeioffizier übergeben.

6. März: In Bremen, Lübeck und Hessen übernehmen Beauftragte der Reichsregierung die Polizeigewalt.

7. März: Hakenkreuzfahnen auf allen öffentlichen Gebäuden.

8. März: Nationalsozialistische Regierung in Hamburg; Übernahme der Polizeigewalt durch Minister Frick in Württemberg, Sachsen, Baden und Schaumburg-Lippe.

9. März: Die Polizeigewalt in Bayern dem Generalleutnant Ritter von Epp übertragen.

10. März: Die Regierungen von Sachsen und Baden treten zurück; in Bayern ernennt der Beauftragte der Reichsregierung, Generalleutnant von Epp, Kommissare für die einzelnen Ministerien.

11. März: Bayern, Braunschweig und Sachsen verbieten das Reichsbanner. Baden bildet eine nationalsozialistische Regierung.

12. März: Erlaß des Reichspräsidenten, nach dem auf öffentlichen Gebäuden die Hakenkreuzfahne und die schwarz-weiß-rote Fahne zusammen zu hissen sind.

13. März: Gründung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda unter Reichsminister Dr. Goebbels.

14. März: Verlängerung des Verbots der sozialdemokratischen Presse.

15. März: Nationalsozialistische Regierung in Württemberg gebildet. Der Reichspräsident ändert die Hoheitszeichen bei der Reichswehr.

16. März: Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held legt seine Amtsgeschäfte nieder; die schwarze Vorherrschaft von Bayern ist gebrochen, Reichskommissar Ritter von Epp kommissarischer Ministerpräsident von Bayern. Reichsbankpräsident Dr. Luther tritt zurück; neuer Reichsbankpräsident Dr. Schacht.

18. März: Neuer Senat in Bremen.

19. März: Mussolini schlägt den Viermächte-Pakt vor.

20. März: Vertreter der KPD werden von den Sitzungen der Gemeinden und Gemeindeverbände ausgeschlossen.

21. März: Tag von Potsdam. Konstituierung des Reichstages.

22. März: Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung. — Preußen erläßt eine Antikorruptionsverordnung.

23. März: Programmatische Rede Adolf Hitlers im Reichstag. Annahme des Ermächtigungsgesetzes mit 441 gegen 94 Stimmen. Landtagspräsident Kerrl in Preußen zum Reichskommissar für das preußische Justizministerium ernannt. Die Arbeitslosenziffer sinkt um 65000 auf 5935000.

24. März: Ermächtigungsgesetz vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

27. März: Der Reichskommissar für das preußische Justizministerium Kerrl bildet Sondergerichte. Die ehemalige preußische Regierung Braun legt ihre Ämter nieder; Braun flieht ins Ausland.

28. März: Das Verbot der SPD-Presse wird auf unbestimmte Zeit verlängert. Die NSDAP wendet sich in einem Aufruf gegen die jüdische Greuelpropaganda im Ausland.

29. März: Der bisherige Reichswirtschaftsrat wird aufgelöst.

31. März: 1. Gesetz zur Gleichschaltung der Länder. — Die Zahl der Arbeitslosen ist um weitere 337000 auf 5598000 zurückgegangen.

1. April: Judenboykott in ganz Deutschland.

3. April: Die Reichsregierung erläßt ein Gesetz, das für politische Gewalttaten die Todesstrafe vorsieht.

5. April: Der Reichskommissar für das preußische Justizministerium Kerrl schafft ein Sonderreferat zur Bekämpfung der Korruption in Staat, Wirtschaft und Hochfinanz.

7. April: 2. Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich. Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

8. April: Adolf Hitler spricht im Sportpalast zur gesamten SA Deutschlands, Österreichs und Danzigs durch Rundfunk.

10. April: Eröffnung der Provinziallandtage in Preußen.

11. April: Adolf Hitler ernennt als Reichsstatthalter in Preußen Reichsminister Göring zum Preußischen Ministerpräsidenten. — Ritter von Epp zum Statthalter in Bayern ernannt.

13. April: Scharfe Angriffe gegen Deutschland im englischen Unterhaus. — Ritter von Epp bildet das neue bayerische Kabinett.

20. April: Adolf Hitlers Geburtstag. Die Arbeitslosenziffer zurückgegangen um 69000 auf 5530000.

21. April: Als Reichsstatthalter in Preußen ernennt Adolf Hitler die Mitglieder der preußischen Regierung: Ministerpräsident Göring wird gleichzeitig Innenminister, Reichskommissar Rust Kultusminister; das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und das für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die Reichsminister Dr. Hugenberg kommissarisch verwaltet, bleiben zunächst unbesetzt.

22. April: Dr. Frank zum Justizkommissar ernannt.

25. April: Gesetz gegen die Überfremdung der deutschen Schulen und Hochschulen. Die nichtarischen Schüler und Studenten dürfen den Prozentsatz der nichtarischen Bevölkerung im Reich nicht übertreffen.

27. April: Adolf Hitler ernennt den Leiter der politischen Zentralkommission Heß zum stellvertretenden Parteileiter. — Einrichtung der Geheimen Staatspolizei.

28. April: Reichssportkommissar ernannt.

1. Mai: Fest der nationalen Arbeit. Adolf Hitler verkündet den 1. Jahresplan der Arbeitsbeschaffung. Die nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisationen übernehmen überall die Freien Gewerkschaften. Die Arbeitslosenzahl sinkt auf 5300000.

5. Mai: Reichsstatthalter für Baden, Sachsen, Hessen, Württemberg, Thüringen, Bremen-Oldenburg und Braunschweig-Anhalt ernannt.

6. Mai: v. Killinger, sächsischer Ministerpräsident.

10. Mai: Adolf Hitler spricht vor der Deutschen Arbeitsfront. — Beschlagnahme des Vermögens der SPD. — Öffentliche Verbrennung jüdischer Schriften.

12. Mai: Das Vermögen der Freien Gewerkschaften beschlagnahmt.

15. Mai: Preußisches Gesetz über die Einrichtung des bäuerlichen Erbhofrechtes.

15. Mai: Die Arbeitslosenziffer um 80000 auf 5252000 gesunken.

18. Mai: Preußisches Ermächtigungsgesetz für die Regierung Göring.

19. Mai: Einsetzung von Treuhändern der Arbeit.

23. Mai: Der große Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront tritt zusammen.

26. Mai: Reichsstatthalter für Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin und Lübeck ernannt. Das Vermögen der KPD beschlagnahmt.

30. Mai: Erfolgreiche nationalsozialistische Wahl in Danzig.

31. Mai: Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenziffer ist um 212000 auf 5 Millionen gesunken.

8. Juni: Transfermoratorium der Reichsbank.

10. Juni: Die Arbeitslosenziffer ist auf 4977000 gesunken.

15. Juni: Adolf Hitler ernennt die Treuhänder der Arbeit.

17. Juni: Aussprache zwischen Adolf Hitler und dem ungarischen Ministerpräsidenten Gombös. — Baldur von Schirach zum Jugendführer des Deutschen Reiches ernannt.

21. Juni: Die deutschnationalen Kampfringe und Verbände der Bismarckjugend aufgelöst; der Stahlhelm in die nationalsozialistische Bewegung eingegliedert.

22. Juni: SPD verboten.

23. Juni: Der preußische Kultusminister Rust setzt einen Kommissar für die evangelische Kirche ein. — Das Reichskabinett beschließt Einrichtung von Reichsautostraßen.

24. Juni: „Tag der Jugend" mit Wettkämpfen und Sonnenwendfeuern. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften von der NSBO übernommen.

25. Juni: Antreten der alten Garde der NSDAP in Spandau. Die Führer der Bayerischen Volkspartei wegen deutschfeindlicher Tätigkeit verhaftet.

27. Juni: Der Reichsminister Dr. Hugenberg zurückgetreten, die Deutschnationale Front löst sich auf.

28. Juni: Die Deutsche Staatspartei löst sich auf.

29. Juni: Der Reichspräsident genehmigt das Rücktrittsgesuch Dr. Hugenbergs und ernennt Dr. Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,

Dr. Schmitt zum Reichswirtschaftsminister. Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Bang wird durch Gottfried Feder ersetzt. — Ministerpräsident Göring ernennt Dr. Darré auch zum preußischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Schmitt zum preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit. — Das Reichskabinett beschließt, daß der stellvertretende Führer der NSDAP, Rudolf Heß, künftig an seinen Sitzungen teilnimmt. — Das Reichshaushaltsgesetz für 1933 ist mit 2 Milliarden RM. niedriger ausgeglichen als das von 1932. — Wehrkreispfarrer Müller übernimmt die Leitung des Evangelischen Kirchenbundes. — Das Geheime Staatspolizeiamt verbietet die Vereinigung ernster Bibelforscher.— Die Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernstandes erteilt dem Reichsbauernführer Dr. Darré die Vollmacht, „die einheitliche Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes im Sinne echten Führertums zu gestalten."

31. Juni: Die Arbeitslosenziffer ist um weitere 121000 Mann auf 4856000 gesunken.

1. Juli: Die Geheime Staatspolizei schließt in Preußen die Geschäftsstellen der konfessionellen Hilfsverbände des Zentrums wegen staatsfeindlicher Betätigung.

2. Juli: Gemeindewahlen an 3 Orten des Saargebiets ergeben einen überwältigenden nationalsozialistischen Erfolg.

4. Juli: Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei lösen sich auf.

5. Juli: Zentrumspartei löst sich auf. — Dr. Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ernannt.

6. Juli: Besonderes Aufbauprogramm für Ostpreußen.

7. Juli: Sämtliche Mandate der SPD und Staatspartei im Reich für ungültig erklärt.

8. Juli: Begründung des preußischen Staatsrats.

10. Juli: Paraphierung des Konkordats durch Vizekanzler von Papen und Kardinalstaatssekretär Pacelli in Rom.

11. Juni: Reichsminister Dr. Frick erklärt die Revolution für abgeschlossen.

14. Juli: Neubildung von Parteien gesetzlich verboten.

15. Juli: Generalrat der Wirtschaft durch Adolf Hitler berufen.

17. Juli: Der Gummiknüppel im Straßendienst der Polizei abgeschafft.

24. Juli: Wahlsieg der „Deutschen Christen" bei den evangelischen Kirchenwahlen.

26. Juli: Erweiterung des Ehestandsdarlehns.

3. August: Weitere Kreise im Reich frei von Arbeitslosen; großer Arbeitsbeschaffungsplan der Pfalz.

13. August: 10000 SS-Männer der Gruppe Ost treten in Berlin zu einem Appell zusammen.

15. August: Ostpreußen ist frei von Arbeitslosen. Die Zahl der Arbeitslosen im Reiche ist auf 4334000 zurückgegangen. Damit ist die Vorjahrshöhe um mehr als eine Million unterschritten.

17. August: Verbot der Vivisektion durch Ministerpräsident Göring.

19. August: Reichsstabführertagung der SA, SS und des Stahlhelms in Bad Godesberg.

25. August: Einer Anzahl von ins Ausland geflüchteten Volksverrätern wird das deutsche Staatsbürgerrecht aberkannt.

1., 2. u. 3. September: Reichsparteitag in Nürnberg.

Der nächste Jahrgang des Kalenders wird unter dem Titel „Das zweite Jahr im Dritten Reich" erscheinen und genau anschließend die Fortsetzung des geschichtlichen Berichtes bis 1. September 1934 bringen.

Voraussichtlich wird der nächste Jahrgang außer weiteren Bildnissen führender Persönlichkeiten noch eine lebendige Bildberichterstattung zu den wichtigsten Zeitereignissen bringen und auch textlich eine Erweiterung durch Beiträge und Tafeln erfahren.

Das auf der Buchschleife dieses Jahrgangs wiedergegebene Hakenkreuz ist die Wiedergabe eines altgermanischen Metallhakenkreuzes, das in Weimar gefunden wurde und etwa 2000 Jahre alt ist.

JOACHIM V. KÜRENBERG

14 Jahre – 14 Köpfe

Betrachtung der kleinen Vergangenheit
Broschiert RM 3.50, in Leinen RM 4.50

Inhalt: 1. Erzberger, 2. Liebknecht, 3. Ebert, 4. Brockdorff-Rantzau, 5. Spengler, 6. Kapp, 7. Rathenau, 8. Groener, 9. Stinnes, 10. Thälmann, 11. Stresemann, 12. Wolff, 13. Brüning, 14. Braun.

„Lebendige, überaus plastische Art der Schilderung. Das wichtigste Material für den Bau einer besseren Zukunft."
Berliner Börsen-Zeitung

UNIVERSITAS / BERLIN W 50

W. Glaser

Ein Trupp SA

Ein Stück Zeitgeschichte

11.—15. Tausend. Ergänzt bis zur nationalen Revolution 1933. 288 S. Ganzleinen RM 3.90, kart. RM 3.—

R. Voigtländers Verlag • Leipzig

Geistiges Rüstzeug für das neue Deutschland

Den deutschen Einheitsgedanken, die ruhmvolle Vergangenheit unserer Wehrmacht, wahrhaften Sinn, Frontbegeisterung und alle edlen Soldatentugenden pflegt die im zehnten Jahrgang stehende Zeitschrift:

Kriegskunst in Wort und Bild

Erscheinungstermin
in den ersten Tagen jeden Monats

Preis: Jährlich RM 4.60

In kurzen, reich illustrierten Aufsätzen fördert sie die körperliche Ertüchtigung durch Sport, unterrichtet über die Fortschritte des Auslandes auf dem Gebiete der Wehr, zeigt das Wesen des neuzeitlichen Krieges und erzieht zum völkischen und heldischen Gedanken, kurz zum wehrhaften deutschen Menschen. Sie ist daher die unentbehrliche Zeitschrift für jeden verantwortungsbewußten Deutschen.

Außerdem aus der Reihe unserer „Fibeln" zu RM 1.—: Die Wehrsportfibel

Verlangen Sie unsere Prospekte auch über die militärischen Bücher

Verlag „Offene Worte"
Berlin W 35, Bendlerstraße 8

„KOPHA"

Berlin N 54, Zionskirchstraße 28 • Telefon D 4 3184

Zahnpasta
„Habodont"/„Mitident" u. w.

Rasiercreme
„Barbastop" usw.

Hautcreme
„Eumisan"

Badetabletten
„Pinofix"

Schriften von Dr. Joh. von Leers –

Der Herausgeber dieses Kalenders,

DR. JOHANN V. LEERS,

ist gleichzeitig Verfasser einer von Nationalsozialisten sehr gelobten und viel zitierten Biographie des Reichskanzlers Adolf

HITLER

Sie enthält 136 Seiten und 18 Fotos und kostet kartoniert RM 2.—, in Leinen RM 3.—. In gleicher Ausstattung und zum gleichen Preis erschienen ferner: „Die SA. in Wort und Bild" von Manfred von Killinger, Ministerpräsident von Sachsen, und „Die N.S.D.A.P." von Erich Koch, Oberpräsident von Ostpreußen, „Goebbels" von Max Jungnickel. Kart. nur RM 1.50, Leinen RM 2.50.

R. KITTLER VERLAG • LEIPZIG

Soeben erscheint im Rahmen der **Deutschen Jugendbücherei**

Das ist Versailles!

Von

Dr. Johann von Leers

auf 32 Oktavseiten
mit künstlerischem Bild-Umschlag und 15 Abbildungen zum Preise von

nur 20 Pfennigen.

Gleichzeitig erschienen Jugendbücherei-hefte über **Hitler, Horst Wessel, Schlageter** und viele andere Erzählungen aus den Ruhmestagen vaterländischer Geschichte in der gleichen Preislage. Ausführliche Kataloge bitten wir kostenlos anzufordern.

Hermann Hillger Verlag
Berlin W 9, Potsdamer Str. 125

Die große Aufgabe!

Werke am Neubau Deutschlands

Von

Dr. Johann v. Leers

Mit vielen Abbildungen. Preis etwa RM 3.—

Der Verfasser gibt eine umfassende Darstellung der Arbeitsaufgaben, die die Regierung Adolf Hitler in Angriff genommen hat und noch beabsichtigt. Das Buch ist ein Führer durch das nationalsozialistische Arbeitsprogramm. Es ist leichtverständlich, anregend geschrieben und durch lehrreiches Bildermaterial ergänzt.

Verlag von Georg Siemens, Berlin W 57, Kurfürstendamm 2

dem Herausgeber des Kalenders

Dr. von Leers:

14 Jahre Juden-Republik

Die Geschichte eines Rassenkampfes. Zwei Bände. Mehrfarbiger Schutzumschlag. Reiches Bildmaterial. Kart. je Bd. RM 2.85; in Ganzleinen je RM 3.85. Der bekannte Verfasser gibt hier zum ersten Male unter Verwendung des Rassegedankens in der Geschichte eine Darstellung der 14 Jahre von Weimar bis zur Kanzlerschaft Adolf Hitlers — aber er gibt eigentlich mehr. Das Werk wird in seiner Hand zu einer überzeugenden Darstellung des jüdischen Aufstieges in Deutschland, zum großen Drama des Kampfes unseres deutschen Volkes gegen Überfremdung und Entartung.

Dr. von Leers:

Juden sehen Dich an!

Ein Bildwerk über Blut-, Lügen-, Betrugs-, Zersetzungs-, Kunst- und Geld-Juden!

96 Seiten Oktav.
Über 60 ganzseitige Photos.

Kartoniert ..... RM 1.50
Ganzleinen..... RM 2.50

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen; nur, wo nicht erhältlich, gegen Portozuschlag direkt durch NS-Druck und Verlag, Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 9

Nordische Welt

Zeitschrift der Gesellschaft für germanische Ur- und Vorgeschichte

Herausgegeben von

Dr. Johann von Leers

Bezugspreis dieser bebilderten Monatsschrift jährlich RM 12.—, für Mitglieder der Gesellschaft RM 7.—. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und durch die Gesellschaft.

Alle Einsendungen, Beiträge, Bücher zur Besprechung und Anfragen sind zu richten an die

Gesellschaft für germanische Ur- und Vorgeschichte, Berlin-Dahlem, Goßlerstraße 17, Fernruf: Breitenbach G 6, 4001.

Die Zeitschrift will Hüterin, Dienerin und Verkünderin des „Nordischen Gedankens" in der Welt sein. Sie versucht, die Fäden wieder anzuknüpfen, die uns leiblich und seelisch zurückführen auf unser germanisches Vätererbe, die aber eine im Mittelmeerkultur-Wahn ganz befangene Vergangenheit zerrissen hat. Unser Volk hat mehr als ein Jahrtausend im Dienste römisch-jüdischer Religion, im Banne griechischer und römischer Sprache und Literatur und in Anbetung romanischer Kulturformen gelebt und sich fast selbst verloren. Jetzt aber „rauchen die Flammenzeichen: Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht!" In der „Nordischen Welt" soll, frei von aller jener Voreingenommenheit, die sich mit dem Worte „Sachlichkeit" tarnt, aber auch ohne rückwärtsgerichtete Romantik, für eine neue und richtigere Bewertung des Glaubens, der Gesittung und Lebenshaltung unserer Ahnen wieder Bahn in der deutschen Wissenschaft gebrochen werden, deren Träger sich Jahrhunderte lang unter Aufwand aller Gelehrsamkeit nur bemüht zu haben scheinen, unsere Minderwertigkeit gegenüber den südlichen Kulturen und Völkern darzutun. Aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die die „Nordische Welt" verbreiten helfen will, soll in unserem Volke ein neues nordisches und germanisches Lebensgefühl erblühen und mit schöpferischer Kraft alle die Frauen und Männer erfüllen, die an der Lösung der großen religiösen, sozialen und künstlerischen Fragen unserer stürmisch bewegten Tage arbeiten.

Aber besser als alle programmatischen Erklärungen und Zielsetzungen sagen die Namen der Mitglieder, die bisher mit Beiträgen sich in den Dienst der „Nordischen Welt" gestellt haben, was diese Zeitschrift will; es seien u. a. genannt: Univ.-Prof. Dr. Gustav Neckel, Berlin, Prof. Dr. J. Strzygowski, Wien, Univ.-Prof. Dr. Ernst Bergmann, Univ.-Prof. Dr. Alfred Baeumler, Prof. Herm. Wirth, Prof. Dr. Hahn, Prof. R. Th. Preuß u. a.

Neue deutsche Dichter

Hans Friedrich Blunck: Werdendes Volk.

Die Niederdeutsche Trilogie: Stelling Rotkinnsohn, Berend Fock, Hein Hoyer. Neue Ausgabe in einem Band. Leinen RM 6.80

Niederdeutsch ist jedes Wort, jede Zeile. Wir werden an die isländischen Sagas erinnert, als seien wir ihnen leibhaftig begegnet, so lebendig und packend und schwer wie in einer Ballade ziehen ihre Gestalten an uns vorüber.

Georg Britting: Das treue Eheweib. Erzählungen. Leinen RM 4.50

Ein unheimlich starkes Buch. Zwölf sehr bewegte Erzählungen von leidenschaftlich glutvoller, formal gebändigter, im besten Sinne männlicher Gestaltungskraft. Eine oft unheimliche, manchmal grausige Handlung führt an die Abgründe alles Menschlichen, und, ohne daß der Dichter jemals psychologisierte, also spitzfindige Seelenzergliederung triebe, leistet er auch dem höchstgespannten Verlangen nach psychologischer Feinheit und Begründung des Erzählten Genüge.

Friedrich Griese: Das letzte Gesicht. Roman. Leinen RM 4.80

Die vergangenen Jahre waren reich an Büchern, die den jeweiligen Zeiterscheinungen Ausdruck gaben: Inflationsromane, Freikorpsromane, Siedlungsromane und ähnliche erschienen in Hülle und Fülle. Friedrich Griese gibt uns das Buch, in dem alle Erscheinungen sich verdichten zu einem mächtigen, dichterisch geschauten Gesamtbild. Die Handlung, geladen von innerer Spannung, die Hauptgestalten naturhaft und groß, der Gehalt ein Strom von Lebenskraft: ein deutsches Schicksalsbuch — ein Volksbuch.

K. B. von Mechow: Vorsommer. Roman. Leinen RM 5.50

Ein unsagbar fein gezeichnetes Mädchengeschöpf, Ursula, unverbildet und von beglückendem seelischen Reichtum, ein junger Landwirt, bedrückt von Sorgen, der sich hilflos dem Spiel und der Laune des Schicksals ausgesetzt fühlt, einige andere Menschen, denen Ursula unbewußt und unbefangen zum Helfer und Förderer wird — sind die Hauptfiguren dieser Liebesgeschichte, die zu den schönsten und reichsten gehört, deren jeder Leser sich erfreuen durfte. Wer so im Täglichen das Ewige darzustellen und uns zu deuten weiß, ist ein Begnadeter, ein Dichter, wie er einem Volke nicht oft ersteht.

Wilhelm Pleyer: Der Weg ins Reich. Roman. Leinen RM 6.—

In einem ungemein farbigen Stil, gewürzt durch einen zwar manchmal grimmigen, aber stets überlegenen Humor, erzählt dieser Roman die entscheidenden Kindheitseindrücke und den Entwicklungsgang eines Grenzlanddeutschen. Der „Weg ins Reich" ist ein Weckruf, und es kann uns Reichsdeutschen nur heilsam sein, so ins Schicksal unserer deutschen Brüder in Böhmen hineingerissen zu werden.

E. Wittstock: Bruder, nimm die Brüder mit. Roman. Leinen RM 6.–

Mitten hinein in eine seit 8 Jahrhunderten deutsche Landschaft führt der Roman des Siebenbürgener Dichters Erwin Wittstock, hinein in das Nebeneinander und Durcheinander dreier Völker: der Deutschen, Ungarn und Rumänen. Landschaft und Volk sprechen mit, dörfliches Leben, der Kampf zwischen deutschen und rumänischen Dörfern, ja der zwischen Bauer und Bauer werden deutlich. Eine Landschaft und ihre Menschen werden hier in überragender dichterischer Gestaltungskraft geschildert. Belustigende Volks- und Personen-Darstellungen wechseln mit überraschenden Abenteuern, über allem aber steht die Bedrohung des deutschen Kulturlandes durch die Bodenenteignung, unter der die deutschen Bauern leiden und die die große deutsche Volksgemeinschaft Siebenbürgens mittelbar oder unmittelbar betrifft.

Verlag Albert Langen · Georg Müller · München

Musik und Volk

Herausgegeben vom Reichsbund Volk und Heimat

Jahrespreis für 6 Text- und 4 Notenhefte
RM 5.80 / Heft 1 erscheint Ende November

Musik und Volk ist eins der Grundprobleme unseres gesamten deutschen Volkslebens. Von der Tatsache ausgehend, daß die Musik eine gewaltige Lebensmacht im deutschen Volksleben ist, die es mit dem ganzen Menschen zu tun hat, will die neue Zeitschrift diese Macht in allen Deutschen wieder wecken und stärken und der Musik die Stellung im Volke wiedergeben, die sie einst gehabt hat. Darum wendet sich die Zeitschrift nicht nur an den musikalisch interessierten Leser, sondern an die Gesamtheit der Nation. Sie will die Musik in allen Gebieten des menschlichen Lebens, vom Kindergarten über Schule, häusliches Musizieren, Chor- und Instrumentalgruppen bis hin zur Kirche, vor allem auch im deutschen Jungvolk und in der kriegerischen jungen Mannschaft der Nation umfassend befruchten. Für alle Gliederungen von Staat und Partei wird „Musik und Volk" hinfort die Richtung anzugeben haben, da sie als Fachorgan des vom stellvertr. Führers der NSDAP., Rudolf Heß, „einzig und allein als maßgeblich für das Gebiet der Volkstumsarbeit" anerkannten Reichsbundes Volk und Heimat herausgegeben wird vom Fachamt für Volksmusik.

Probehefte und Prospekte stehen gern zur Verfügung. Die Zeitschrift erscheint gleichzeitig im Bärenreiterverlag Kassel und

Georg Kallmeyer Verlag / Wolfenbüttel-Berlin

Für die Wintersonnenwende!

Lichtbaumweihe

Ein Lied bei der Queste und zum Jul zu singen
nach altgermanischer Weise mit neuen Worten und Begleitung
gesetzt von

Herman Wirth

Ausgabe für Singstimme und Laute. RM —.40

Die herrliche Weise wird zum ersten Male als Laiengesang zur Zeit Karls des „Großen" erwähnt, von den Schöffen im Dom zu Aachen gesungen. Sie mag eine verchristlichte germanische Julweise gewesen sein, wie so viele spätere geistliche Weisen des Mittelalters dem nicht kirchlichen, sogenannten „weltlichen" Volksliede entstammen. Als Weihnachtsgesang lebt sie durch das ganze Mittelalter in Mittel- und Niederdeutschland weiter und erscheint zum letzten Male in einer Sammlung westfriesischer Spielmannsweisen, welche um 1700 in Amsterdam gedruckt wurde. Seitdem ist sie verklungen.

Georg Kallmeyer Verlag / Wolfenbüttel-Berlin

Nationalsozialistische Jugendbücher un

Josef Viera / Horst Wessel! RM 1.50
Ein glühender Atem durchjagt diese Helden- und Leidensgeschichte des unsterblichen Vorkämpfers und Vorbildes für die deutsche Jugend. — Ein aufregender Einblick in den Hexenkessel des ehemals roten und sogar kommunistischen Berlins.

Josef Viera / Utz kämpft für Hitler. RM 1.50
Ein Hitlerjungen-Buch. Erschütternd, wie sich der kleine Utz aus dem marxistischen Sumpf seines armseligen Proletarierdaseins herauskämpft und wie er, zum ersten Male glücklich in seiner kleinen Welt, seinen Glauben an Hitler findet und besiegelt.

H. Morgenroth — M. Schmidt / Kinder, was wißt ihr vom Führer? RM 1.30
Ein notwendiger, aber auch glücklich gelungener Versuch, in einem schlichten kindertümlichen Stil die Bedeutung und Größe unseres Volkskanzlers, dieses einzigartigen Mannes, den Kleinen im Alter von sieben bis zehn Jahren nahezubringen.

Albert Benary / Die Kosaken kommen! RM 1.30
Überaus spannende und aufregende Erlebnisse zweier Jungens und Pferde im Kampf um die ostpreußische Heimat im ersten Jahre des Weltkrieges.

Albert Benary / Horst will zur Reichswehr. RM 1.30
Ein Blick hinter die Mauern des Kasernenhofes, in das Soldatenleben, in Pferdeställe, Exerzierplätze, Reithöfe, in Schießübung und Manöver eines Reiterregiments. Spannend und beglückend zugleich.

Fritz Otto Busch / Die Schlacht am Skagerrak. RM 1.80
Ein spannender Bericht über den todesmutigen Kampf der tapferen deutschen Flotte gegen die britische Übermacht. Dem jungen Deutschland ein Vorbild zur restlosen Hingabe an Volk und Vaterland.

Auslieferung nur durch
das ortsansässige Sortiment!

Franz Schneider Verla

...ationale Kriegsbücher für die Jugend

Josef Viera / SA.-Mann Schott. RM 1.50
Primaner und SA.-Mann Schott, fast noch ein Junge, reift an den sich überstürzenden Ereignissen des letzten Jahres vor der nationalsozialistischen Revolution zum heldischen Kämpfer und Mann. Mit ihm begreifen auch die letzten, warum der Marxismus niedergerungen werden mußte, wenn Sauberkeit und Moral wiederkehren, wenn eine wahre Volksgemeinschaft entstehen, wenn Deutschland leben soll.

Helga Knöpke-Joest / Ulla, ein Hitlermädel. RM 1.50
Diese reizvolle Erlebnisgeschichte vermittelt ein interessantes Bild von dem kameradschaftlichen Leben und Treiben im BdM. und von den Aufgaben dieser Hitlermädel.

Albert Benary / Die Schlacht bei Tannenberg. RM 1.80
Tannenberg! Ein Fanal überlegener deutscher Heeresführung, aber auch Zeuge zahlreicher heroischer Leistungen von Mann und Truppe im Ringen mit einer zwei- bis dreifachen Übermacht. Der Jugend lehrreich und spannend vor Augen geführt.

Kurt Berkner / Jungens in Feldgrau. RM 3.80
Die Erlebnisse eines sechzehnjährigen Kriegsfreiwilligen. Ein Ehrenmal für das Heldentum des einfachen, unbekannten Soldaten. Eine psychologisch feine Entwicklungslinie von jugendlich flammender Begeisterung über Todesmattigkeit und stumpfe Gleichgültigkeit bis zur Wiedererlangung des persönlichen Mutes und eines stahlharten Siegeswillens.

Fritz Otto Busch / Die Meuterei der Flotte 1918. RM 1.30
Zorn überkommt den Leser über diesen folgenschweren marxistischen Dolchstoß und tiefe Scham über soviel Schwäche und Hilflosigkeit in der Berliner Regierung. Eine Warnung für alle Zeiten.

Fritz Otto Busch / Zwei Jungens bei der Reichsmarine. RM 1.30
Arbeiterjunge und Sohn eines Seeoffiziers haben zusammen Gelegenheit, an allen Übungen von Schiff und Mannschaft unserer kleinen Reichsmarine teilzunehmen. Dienst und Schiffe werden ihnen so interessant, die vaterländische Aufgabe so groß und wichtig, daß sie später mit ganzem Herzen in die Flotte eintreten.

...m. b. H., Leipzig W 31

Auslieferung nur durch das ortsansässige Sortiment!

Bereits im 40. Tausend liegt vor

Die Frauenfrage

und ihre Lösung durch den Nationalsozialismus

von Paula Siber

Referentin für Frauenfragen im Reichsministerium des Innern

1.—40. Tausend / Kartoniert RM —.30

Bei Massenbezügen Staffelpreise

Um die große Frauenfrage einer zielbewußten und klaren Lösung zuzuführen, hat der Herr Reichsminister des Innern Dr. Frick die Verfasserin als seine Referentin ins Reichsministerium des Innern berufen. Das Referat für Frauenfragen im Reichsministerium des Innern ist eine Schöpfung des Nationalsozialismus, aus der jede deutsche Frau erkennen kann, welch hohe Bedeutung gerade der Nationalsozialismus der Frauenfrage beimißt.

Die Schrift „Die Frauenfrage und ihre Lösung durch den Nationalsozialismus" ist deshalb als programmatische Erklärung gedacht.

In klarer und sachlicher Form setzt sich die Verfasserin, deren langjährige Verdienste um die N.S.-Frauenschaft und deren Arbeit an leitender Stelle bekannt sind, mit diesen grundlegenden Gedanken auseinander, so daß die kleine Schrift eine erschöpfende Antwort auf manche bisher noch ungeklärte Frage darstellt.

Weitere Schriften sind als Ergänzung in Vorbereitung und ausführlich in der Büchertafel (übernächste Seite) genannt. Prospekte kostenlos.

Georg Kallmeyer Verlag / Wolfenbüttel-Berlin

Hermann Lietz-Schule

(Stiftung Deutsche Landerziehungsheime), gegr. von H. Lietz, dem Schöpfer der Landerziehungsheim-Bewegung. Preuß. Stiftung. Heime: Schloß Bieberstein, Spiekeroog, Haubinda, Schloß Ettersburg, Schloß Buchenau, Schloß Gebesee, Indiv. allseitige Ausbildung und persönl. gehaltene Erziehung. Ländl. Umwelt, Sportplätze, Werkstätten, kleine Klassen. Oberrealschule und Realgymnasium mit eigenen staatl. Reifeprüfungen. Anfragen an die Oberleitung Dr. Andreesen, Schloß Bieberstein / Rhön bei Fulda

Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V. 1. Heimfrauenschulen u. Töchterheime in Berlin-Nikolassee, Berlin-Zehlendorf, Dresden-Helleran, Eisenach, Gernrode am Harz, Kassel, Weimar. - Gesunde, schöne Häuser. Zeugemäße, wirtsch., prakt. Lebensschulung der Frau mit staatl. Berechtigung, lebendiges Gemeinschaftsleben, individ. Behandlung, gute Verpflegung. - In den einzelnen Heimen Sonderfächer. 2. Frauenoberschule Weimar. Der Weg zur Vollreife für praktisch frauliche Begabungen (Obersekunda — Oberprima). Internat. 3. Für Abiturientinnen Halbjahrskurse in Eisenach, Gernrode am Harz und Kassel. **Vorkriegspreise.** Nähere Auskunft durch die Mathilde-Zimmer-Stiftung, Berlin-Zehlendorf, Königstraße 19.

Staatliche Hochschule für angewandte Technik Köthen (Anhalt)

Allgemeiner Maschinenbau. Automobil- und Flugzeugbau. Stahlkonstruktionen. Gastechnik. Stahlbau und Eisenbetonbau. Verkehrswege und Tiefbau. Allgemeine Elektrotechnik. Fernmeldetechnik. Hochfrequenztechnik. Keramik, Zement- und Glastechnik, Eisenemailliertechnik. Papiertechnik. Technische Chemie. Die Einschreibungen für das Sommer-Semester finden in der Zeit vom 8. April bis 10. Mai, für das Winter-Semester vom 8. Oktober bis 10. November statt. Die Vorlesungen beginnen Mitte April und Mitte Oktober. Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos.

Das Soldatenlied Unter diesem Titel brachte E. Hölter eine zweistimmige Sammlung heraus, die jetzt bereits im 5. Tausend erscheint und nicht nur im Heer, sondern auch in Wehrverbänden und Jugendgruppen rasch bekannt geworden ist. Die Lieder sind zweistimmig gesetzt, Generaloberst von Seeckt hat dem Buch ein Geleitwort mitgegeben. Preis 80 Pfennig. Bei Mengenbezug Staffelpreise. Eine dreistimmige Ausgabe ist in Vorbereitung. Verlangen Sie Ansichtssendung von **Georg Kallmeyer Verlag / Wolfenbüttel-Berlin.**

Ernst Krieck

Musische Erziehung

Ein Vortrag. 20 Seiten. Kart. RM 1.—

Nach Krieck hat der Erziehungsvorgang eine dreifache Aufgabe zu erfüllen: „Er hat zum Ziele einmal ein technisches Können, dann die Gewinnung eines Weltbildes und endlich die Zucht einer bestimmten seelischen Haltung, einer Gesinnung, eines Charakters." Das dritte Ziel ist in unserem technisch eingestellten Zeitalter am wenigsten entwickelt, z. T. eben deshalb, weil die musische Erziehung die führende und grundlegende Stellung in unseren Erziehungsorganisationen eingebüßt hat. An dem Erziehungssystem des Frühgriechentums versucht Krieck Sinn und Wesen der musischen Erziehung zu erhellen, um sie für die Gegenwart fruchtbar zu machen.

Hier wird die Grundlage für eine nationale kulturelle Erziehung aufgezeigt.

Georg Kallmeyer Verlag
Wolfenbüttel-Berlin

SCHAUBEK
Briefmarken-Album

Deutschland
Volksausgabe RM 7.50
Große Ausgabe RM 21.—

Deutsches Reich
Marken der Reichspost
RM 4.50

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt Nr. 186D kostenlos

C. F. LÜCKE/VERLAG
LEIPZIG

Das Marschlied der Hitler-Jugend

Braun sind Stirn und Wange

10 Postkarten im Umschlag RM 1.—

ab 100 Stück je 8 Pfg. / ab 1000 Stück je 7 Pfg.

Diese Liedpostkarte ist ganz aus nationalem Geist geboren. Der Text stammt von Max Fellmy, einem Mitarbeiter der Brennessel, die mitreißende Melodie von Werner Kirchhoff, der früher in der SS. und jetzt im Rundfunk tätig ist. Die Zeichnung der ganzen Karte und den Schmuck des Umschlages besorgte Felix Albrecht, der Zeichner der Gaukulturamtes der N.S.D.A.P. Berlin. Eine Klavierausgabe zu 40 Pfg. liegt ebenfalls vor. Dem Lied ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

Georg Kallmeyer Verlag
Wolfenbüttel · Berlin

Lieder des neuen Deutschland

Herausgegeben von
HERMANN HORENBURG
und
WERNER KIRCHHOFF

kart. etwa RM 2.—

Dieses Liederbuch erscheint erst, nachdem bereits viele neue Liederhefte erschienen sind. Trotzdem wird dieses Werk eine große Aufgabe haben. In sorgfältiger Arbeit und strengster Auswahl sind hier rund 150 Lieder des neuen Deutschland zusammengetragen, die nur das Beste bringen und im dreistimmigen Satz bieten. Beide Herausgeber sind seit Jahren in der Partei tätig, H. Horenburg als Kreiskulturwart, W. Kirchhoff früher in der SS. und jetzt im Rundfunk.

Verlangen Sie bitte Ansichtssendung.

Georg Kallmeyer Verlag
Wolfenbüttel · Berlin

Empfehlenswerte nationale Schriften

Johann Ambrosius Barth, Verlag, Leipzig C 1:

Wille, San.-Rat Dr. Otto, Braunschweig: Die Frau, die Hüterin der Zukunft. Ein Buch über Welt und Weib. VI, 248 Seiten mit 9 Abbild. im Text. Leipzig 1933, Curt Kabitzsch. 8°. Kart. RM 4.80.

Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig C 1:

Eugen Diesel: Das Land der Deutschen. Ungekürzte Volksausgabe. Mit 481 Bildern, vorwiegend nach Luftaufnahmen von Robert Petschow. 260 Seiten und 2 mehrfarbige Karten. Format: 24×30 cm. In Ganzleinen gebunden RM 8.50.

J. Engelhorn Nfg. Verlag, Stuttgart:

Carl Haensel u. Richard Strahl: Politisches ABC des neuen Reichs. 80 Seiten. 8°. Kart. RM 1.50.

F. O. H. Schulz: Untergang des Marxismus: 370 Seiten. 8°. Kart. RM 4.80, Leinen RM 6.—.

Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel-Berlin:

Otto Becker: Deutsche Weihestätten in Wort und Bild. Kart. RM 1.—, geb. RM 1.50.

E. Hölter: Das Soldatenlied. Mit einem Geleitwort von Generaloberst von Seeckt. 4.—6. Tausend. Zweistimmige Ausgabe, kart. RM —.80, bei Mengenbezug Ermäßigung. Dreistimmige Ausgabe (in Vorbereitung) kart. etwa RM 1.—.

Werner Kirchhoff: Das Marschlied der Hitlerjugend. (Braun sind Stirn und Wange.) Eine Liedpostkarte, 10 Stück im Umschlag RM 1.—, bei Mengenbezug Ermäßigung. Weitere Postkarten in Vorbereitung.

Werner Kirchhoff: Das Marschlied der Hitlerjugend. Klavierausgabe RM —.40.

Horenburg-Kirchhoff: Lieder des neuen Deutschland. (In Vorbereitung.) Kart. etwa RM 2.—.

Ernst Krieck: Musische Erziehung. RM 1.—.

Paula Siber: Die Frauenfrage und ihre Lösung durch den Nationalsozialismus. 40. Tausend. Kart. RM —.30, bei Mengenbezug Ermäßigung.
In Vorbereitung sind folgende weitere Schriften der Referentin für Frauenfragen im Reichsministerium des Innern: Wende und Aufbau. Arbeitsdienstpflicht. Mädchenerziehung. Die Frau in der Volkswirtschaft. Die Frau in der Hauswirtschaft. Die soziale Aufgabe der Frau. Die Verantwortung der Frau als Mutter des Volkes.

Hermann Wirth: Lichtbaumweihe. Nach einer altgermanischen Weise. RM —.40.

R. Kittler Verlag, Leipzig:

J. v. Leers: Hitler, Eine Biographie. Kart. RM 2.—, Leinen RM 3.—.

Jungnickel: Goebbels. Kart. RM 2.—, Leinen RM 3.—.

v. Killinger: Die SA. in Wort und Bild. Kart. RM 2.—, Leinen RM 3.—.

Koch: Die NSDAP. Kart. RM. 2.—, Leinen RM 3.—.

Albert Langen / Georg Müller Verlag, München:

Hans Grimm: Volk ohne Raum. 1253 Seiten. Leinen RM 8.50.

Hans Grimm: Der Ölsucher von Duala. 291 Seiten. Leinen RM 4.80.

Ernst Wichert: Die Magd des Jürgen Doskocil. 221 Seiten. Leinen RM 4.80.

E. G. Kolbenheyer: Paracelsustrilogie. Die Kindheit des Paracelsus. 375 Seiten. Leinen RM 8.50. Das Gestirn des Paracelsus. 481 Seiten. Leinen RM 8.50. Das dritte Reich des Paracelsus. 400 Seiten. Leinen RM 8.50.

Adolf Meschendörfer: Die Stadt im Osten. 306 Seiten. Leinen RM 4.80.

Erwin Pleyer: Der Weg ins Reich. 367 Seiten. Leinen RM 6.—.

Erwin Wittstock: Bruder, nimm die Brüder mit. 29 Bogen. Leinen RM 6.—

J. F. Lehmanns Verlag, München 2 SW:

Dr. Joseph Wagner und Dr. F. Alfred Beck: Hochschule für Politik der N.S.D.A.P. Geh. RM 4.50, Lwd. RM 5.50.

Prof. Dr. Hans F. K. Günther: Rassenkunde des deutschen Volkes. Geh. RM 10.—, Lwd. RM 12.—.

Prof. Dr. Hans F. K. Günther: Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes. Geh. RM 2.—, Lwd. RM 3.—.

Prof. Dr. M. Staemmler: Rassenpflege im völkischen Staat. Kart. RM 2.20, Lwd. RM 3.20.

C. F. Lücke Verlag, Leipzig O 5:

Schaubek-Briefmarken-Album in Preislagen von RM —.70 an: Schaubek Deutschland-Album Nr. 70 Große Ausgabe RM 21.– / Nr. 46 Volksausgabe RM 7.50 / Nr. 77a Deutsches Reich RM 4.50.

Stenden-Verlag, Berlin SW 68:

Reitmann: Horst Wessel. Leben und Sterben. Kart. RM 1.80. geb. RM 2.80.

Wisser: Kämpfen und Glauben. Aus dem Leben eines Hitlermädels. Mit einem Geleitwort von Frau Dr. Goebbels. Kart. RM 1.80. geb. RM 2.80.

Empfehlenswerte nationale Schriften

Traditions-Verlag Volk & Co., Berlin SW 68:

Die Uniformen und Abzeichen, Fahnen, Standarten und Wimpel der SA, SS, Stahlhelm, der Brigade Ehrhardt, Amtswalter, NSBO, Abgeordneten, Hitlerjugend usw. 20 Tafeln in Achtfarben-Offsetdruck mit 24 Seiten Text. RM 1.50.

Universitas Verlag, Berlin:

J. v. Kürenberg: 14 Jahre — 14 Köpfe. Kart. RM 3.50, Leinen RM 4.50.

Verlag Erhard Walther, Stuttgart:

Hompf: Reich und Religion. Kart. RM 2.80, Leinen RM 3.80.

Der Aufschwung, Eine Schriftenreihe: Warum Hitler? RM —.50. Bekenntnisse Luthers zur Judenfrage. RM 1.50. Fichtes Weckruf. RM —.85. Kampf um deutsche Musik. RM 1.—.

Verlag „Offene Worte", Berlin:

Kriegskunst in Wort und Bild! Jährlich 12 Hefte. RM 4.60.

Die Wehrsportfibel. RM 1.—.

R. Voigtländers Verlag, Leipzig:

W. Glaser: Ein Trupp SA. 288 Seiten. Ganzleinen RM 3.90, kart. RM 3.—.

„Zeitgeschichte", Verlag und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35:

Thor Goote: Die Fahne hoch. Roman. Erste Jahresgabe des Braunen Buch-Ringes. Der Weg des Frontsoldaten zu Adolf Hitler. 1933. 417 S. Gewicht: 620 g. Format: 12,5×19,5 cm. Preis: Pappband RM 4.50, Ganzleinen RM 5.50.

H. Hoffmann: Hitler, wie ihn keiner kennt. 100 Bilddokumente aus dem Leben des Führers, aufgenommen und ausgewählt von H. Hoffmann, Photoberichterstatter der Reichsleitung der NSDAP. 1932. 96 S. 180.—200. Tausend. Gewicht: 430 g. Preis: kart. RM 2.85.

H. Hoffmann: Das Braune Heer. Leben, Kampf, Sieg der SA. und SS. 100 Bilddokumente, aufgenommen und ausgewählt von H. Hoffmann, Photoberichterstatter der Reichsleitung der NSDAP., mit einem Geleitwort von Adolf Hitler. 1932. 96 S. 51.—60. Tausend. Gewicht: 430 g. Format: 18,3×25 cm. Preis: kart. RM 2.85.

H. Hoffmann: Der Parteitag des Sieges. 100 Kupfertiefdruckabbildungen. 64 S. Gewicht: 270 g. Preis: kart. RM 2.—.

E. Reventlow: Nationaler Sozialismus im neuen Deutschland. Das Buch zeigt jedem Nationalsozialisten, wo wir stehen und wohin wir müssen. 1932. 111 S. 2. Auflage. Gewicht: 280 g. Format: 17×23,5 cm. Preis: kart. RM 2.40.

K. A. Schenzinger: Der Hitlerjunge Quex. Roman. Die Widerspiegelung der ungeheuren Geschehnisse der letzten Jahre in der Seele eines deutschen Proletarierjungen. 1933. 264 Seiten. 16. — 25. Tausend. Gewicht: kart. 420 g, Leinen 500 g. Format: 20×23 cm. Preis: kart. RM 2.85, Leinen RM 3.75.

K. A. Schenzinger: Wehe den Wehrlosen. Zweite Jahresgabe des Braunen Buch-Ringes. Das Buch gibt eine Schilderung des grauenhaften Schicksals wehrloser deutscher Bürger in den Augusttagen 1914. 1933. 400 S. 1. Auflage. Gewicht: 610 g. Format: 12,5×19,25 cm. Preis: RM 5.50.

Das geistige Rüstzeug des Nationalsozialisten

Hochschule für Politik der NSDAP. Ein Leitfaden. Herausgegeben von dem politischen Leiter der Hochschule Gauleiter Dr. Joseph Wagner, M. d. R., und Dr. F. Alfred Beck. 2. Auflage, 1933. Geh. RM 4.50, Lwd. RM 5.50.

Rassenkunde des deutschen Volkes. Von Professor Dr. Hans F. K. Günther. 17. Auflage. 51.—58. Tausend. 564 Abbildungen und 29 Karten. Geh. RM 10.—, Lwd. RM 12.—.

Kleine Rassenkunde. (Volks-Günther.) 29.—43. Tausend. Geh. RM 2.—, Lwd. RM 3.—.

Rassenpflege im völkischen Staat. Von Prof. Dr. M. Staemmler. 2. Auflage. Kart. RM 2.20, Lwd. RM 3.20. (Die rassenhygienischen Forderungen der NSDAP.)

Über weitere wichtige Werke verlangen Sie bitte Sonderprospekt — kostenfrei

J. F. Lehmanns Verlag / München 2 SW

Malzka der deutsche Malzkakao

das hervorragende Volksgetränk und Kräftigungsmittel ist hergestellt aus deutschem Malz mit Kakao nach **Dr. med. Schenka.** Malzka ist malzextraktreich, daher nervenstärkend, blutbildend und verdauungsfördernd und nicht stuhlhemmend. Preis RM 0.50 und RM 1.10. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern oder vom alleinigen Hersteller:

Düsterwald & Co., Malzfabrik
Andernach a. Rh.

Niemals

wollen Sie ein Instrument kaufen, ohne sich vorher gratis u. franko unsern neuen Katalog kommen zu lassen.

Herfeld & Comp.
Neuenrade Nr. 311 West.

Bis zu 30% Rabatt

auf die Normalpreise direkt an Private durch unser neues Verkaufssystem Directissima.

Hauptkatalog gratis u. franko, in jed. Haushalt unentbehrlich.

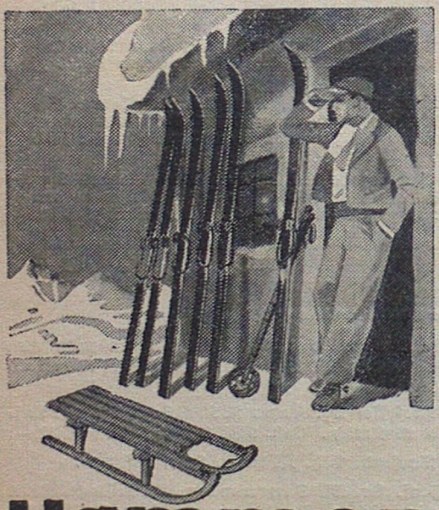
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade I.W. Nr. 611

Bei Ankauf von Musikinstrumenten bietet Ihnen

Grösste Vorteile

Wilh. Kruse
Markneukirchen 74

Preisliste umsonst.



Hammer
Ski und Rodel
Das Deutsche Qualitätserzeugnis
Südd. Hammerwerke Gebr. Hammer Bad Mergentheim + Wilbg
Gegründet 1887

Bandonions
Konzertinas

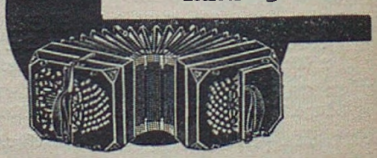
Spezial.: **Chromatiphons** große Tonfülle, ges. gesch. Reformklaviatur.

Vorteilhafte Preise.

Hugo Stark
Brunndöbra Nr. 479

Chromatische Accordeons mit Piano und Knopfgriff.

Katalog frei!



Nehmen Sie bitte bei Anfragen und Bestellungen stets auf die Anzeigen in diesem Kalender Bezug!

Der
Kalender
für jeden Deutschen
60 Pfg.

Malzka der deutsche Malzkakao

das hervorragende Volksgetränk und Kräftigungsmittel ist hergestellt aus deutschem Malz mit Kakao nach **Dr. med. Schenka.** Malzka ist malzextraktreich, daher nervenstärkend, blutbildend und verdauungsfördernd und nicht stuhlhemmend. Preis RM 0.60 und RM 1.10. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern oder vom alleinigen Hersteller:

Düsterwald & Co., Malzfabrik
Andernach a. Rh.

Niemals

wollen Sie ein Instrument kaufen, ohne sich vorher gratis u. franko unsern neuen Katalog kommen zu lassen.

Herfeld & Comp.
Neuenrade Nr. 311 West.

Bis zu 30% Rabatt

auf die Normalpreise direkt an Private durch unser neues Verkaufssystem Directissima.

Hauptkatalog gratis u. franko, in jed. Haushalt unentbehrlich.

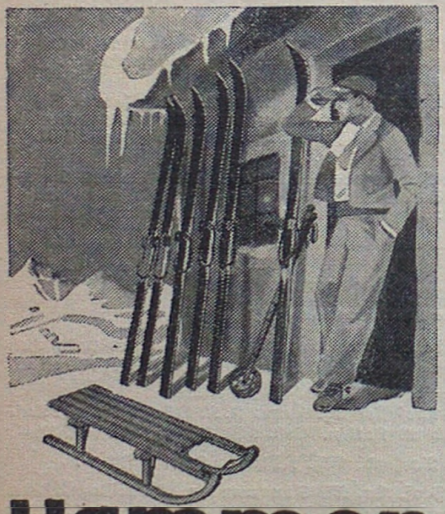
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i.W. Nr. 611

Bei Ankauf von Musikinstrumenten bietet Ihnen

Grösste Vorteile

Wilh. Kruse
Markneukirchen 74

Preisliste umsonst.



Hammer
Ski und Rodel
Das Deutsche Qualitätserzeugnis
Südd. Hammerwerke Gebr. Hammer Bad-Mergentheim-Wtbg
Gegründet 1887

Bandonions
Konzertinas

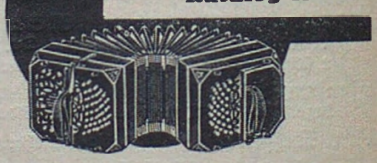
Spezial.: **Chromatiphons** große Tonfülle, ges. gesch. Reformklaviatur.

Vorteilhafte Preise.

Hugo Stark
Brunndöbra Nr. 479

Chromatische Accordeons mit Piano und Knopfgriff.

Katalog frei!



Nehmen Sie bitte bei Anfragen und Bestellungen stets auf die Anzeigen in diesem Kalender Bezug!

ORTHOS
ZWEISCHREIBER
D. R. P.

Füllhalter und Füllbleistift vereint! Eine Annehmlichkeit die noch praktischer ist. In verschiedenen Preislagen, neuesten Farben und die von Ihnen gewünschte Federspitze lieferbar.

Bitte fordern Sie ausführlichen Prospekt von

Julius Steinmann,
Kaiserslautern

G. Danner · Mühlhausen

in Thüringen

Firma gegründet 1795 • Fernruf: Nr. 99 und 324

Theater-Buchhandlung

Vaterländische Spiele für Feste und Feiern deutscher Art

☛ Nationalsozialistische Bühnenwerke

Sport- u. Vereinstheater, Prologe, Ansprachen,
Leb. Bilder, Sprechchöre, Liederbücher, Chöre

Auswahlsendungen von Büchern und Musikalien!

Abzeichen-Fabrik

Sämtliche Vereins- und Dekorations-Artikel
Spielfertige Theater-Bühnen u. Versatzstücke

☛ Partei- und Aufmarsch-Abzeichen

Hausfahnen und Banner · NSBO-Fahnen
Fahnennägel, Fahnenspitzen, Fahnenschleifen usw.
Dekorationen für Straße, Haus und Saal
Fähnchen, Girlanden, Transparente, Plakate
Wachsfackeln · Illuminations-Artikel

☛ Unseren Hauptkatalog N erhalten Sie kostenfrei!

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig